

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn

Geschäftsbericht | 2013



GESAGT. GETAN. GEHOLFEN.

DEVK

Geschäftsentwicklung 1948/49 bis 2013

in Mio. € im Lebensversicherungsbereich der DEVK Versicherungen

Jahr	Bestand Vers.-Summe	Beiträge	Kapital- anlagen	Erträge aus Kapitalanlagen	Rückstellung für Beitrags- rückerstattung	Gesamt- überschuss
1948/49	143,5	8,4	18,7	1,0	0,8	0,0
1960	570,6	17,5	106,8	6,3	13,8	4,2
1965	895,4	28,0	193,4	11,6	25,0	6,1
1970	1.423,8	45,6	346,9	23,3	43,8	13,3
1975	2.528,5	87,7	645,4	51,0	83,1	30,6
1976	2.713,6	94,1	732,2	57,9	94,8	35,1
1977	2.887,8	99,5	821,3	63,5	108,8	37,1
1978	3.099,6	105,3	911,5	67,1	122,5	38,4
1979	3.371,3	112,5	1.030,9	72,2	137,7	41,5
1980	3.610,8	119,8	1.138,0	79,5	154,6	46,0
1981	3.940,4	127,6	1.272,2	93,7	181,6	59,5
1982	4.197,0	135,7	1.408,0	110,2	214,4	72,5
1983	4.517,1	143,6	1.507,4	120,8	254,5	92,3
1984	4.823,8	153,0	1.625,7	127,2	293,5	78,2
1985	5.207,1	163,2	1.746,8	141,3	316,3	81,7
1986	5.637,1	175,1	1.887,0	150,9	296,3	81,9
1987	6.094,0	188,0	2.089,2	161,2	310,2	82,1
1988	6.667,8	201,9	2.250,5	167,8	293,9	84,4
1989	7.415,8	221,1	2.422,9	183,3	306,5	91,5
1990	8.336,3	241,6	2.608,8	198,6	318,5	101,6
1991	9.536,2	274,4	2.815,8	212,8	329,9	110,2
1992	10.699,9	301,9	3.063,1	231,9	345,2	122,8
1993	11.974,4	330,8	3.318,6	248,2	354,7	127,7
1994	13.198,1	360,6	3.574,1	262,0	351,4	128,7
1995	14.178,4	385,3	3.798,5	278,2	357,5	140,7
1996	15.220,8	410,9	4.057,8	304,7	370,5	155,1
1997	16.083,6	433,1	4.348,9	319,6	393,7	167,2
1998	16.838,5	453,3	4.641,7	358,9	419,5	177,9
1999	18.740,4	501,5	4.956,1	383,4	444,7	188,0
2000	18.814,6	525,5	5.353,9	439,0	501,3	230,4
2001	18.983,5	527,8	5.598,6	403,6	442,4	120,8
2002	19.270,2	548,5	5.653,0	452,8	431,2	184,6
2003	20.291,7	597,7	5.934,2	358,2	467,2	154,4
2004	23.000,5	629,4	6.176,6	367,9	545,8	187,9
2005	23.764,2	670,3	6.497,5	383,8	585,7	158,4
2006	25.223,0	716,2	6.901,2	418,4	695,5	229,2
2007	26.162,7	717,2	7.322,2	429,6	735,6	163,8
2008	27.138,8	728,7	7.696,5	413,0	647,3	85,6
2009	28.125,3	823,8	8.068,9	448,2	637,4	142,2
2010	29.360,0	826,0	8.505,5	422,1	616,2	133,2
2011	30.589,7	817,4	8.819,8	430,6	597,8	139,2
2012	31.352,2	822,8	9.286,8	496,6	631,7	192,7
2013	31.429,2	909,1	9.666,5	536,5	636,5	167,6

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die deutschen Versicherer verzeichneten 2013 spartenübergreifend einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 3,0 %. In der Lebensversicherung (ohne Pensionsfonds) war im Geschäft gegen laufenden Beitrag mit 0,4 % zum dritten Mal in Folge ein moderates Beitragswachstum zu verzeichnen, und die Einmalbeiträge legten um 13,8 % zu. Die Schaden- und Unfallversicherer erzielten bei den Beitragseinnahmen ein Plus von 3,0 % (Vorjahr 3,7 %).

Für die DEVK Versicherungen war 2013 insgesamt ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Mit über 724 Mio. € Neugeschäftsbeitrag (+7,7 %) war es das beste Vertriebsjahr unserer Unternehmensgeschichte. Das Beitragswachstum der DEVK im deutschen Erstversicherungsgeschäft lag mit 6,3 % deutlich über dem Marktdurchschnitt von 3,0 %. Damit haben wir weitere Marktanteile hinzugewonnen und unsere Position im deutschen Erstversicherungsmarkt ausgebaut.

Unsere **Lebensversicherungsunternehmen** sind 2013 gut gestartet, konnten allerdings im Neugeschäft ab November die hohen Vorjahreswerte nicht wieder erreichen. Insgesamt lag das Neugeschäft nach Anzahl und laufendem Beitrag unter dem Vorjahreswert. Besonders stark stiegen die Abschlüsse von Versicherungen gegen Einmalbeitrag – vor allem Rentenversicherungen waren gefragt.

Bei den gebuchten Beiträgen wuchsen die laufenden Beiträge überdurchschnittlich um 2,5 %. Die Beitragseinnahmen der DEVK Lebensversicherung im engeren Sinne (ohne Pensionsfonds) stiegen sogar um 10,5 %. Das Ergebnis der DEVK Pensionsfonds-AG lag nur leicht unter dem sehr guten Vorjahresergebnis.

Unsere **Überschussbeteiligung** ist weiterhin attraktiv: Für das Jahr 2014 beträgt die laufende Verzinsung inklusive Rechnungszins durchschnittlich 3,65 % für Verträge des DEVK Lebensversicherungsvereins und 3,50 % für Verträge der DEVK Allgemeine Leben AG. Hinzu kommen weitere Überschüsse, die die Gesamtverzinsung je nach Vertrag auf bis zu 4,0 % erhöhen. Auch bei externen Bewertungen haben wir wieder sehr gut abgeschnitten. So gehört der DEVK Lebensversicherungsverein laut dem Wirtschaftsmagazin *€uro* (Ausgabe 2/2014) in puncto Finanz- und Ertragskraft zu den zehn besten Lebensversicherern in Deutschland. Dafür gab's die Bestnote „sehr gut“.

In einer Zeit, in der Finanzmarktakteure vielfach in Verruf geraten sind, ist Vertrauen kostbar. Gute Beziehungen zeichnen sich durch Vertrauen aus. Wir halten, was wir versprechen – auch in Zeiten historisch niedriger Zinsen!

Friedrich W. Gieseler

Friedrich W. Gieseler

Vorstandsvorsitzender der DEVK Versicherungen



Geschäftsjahr 2013



DEVK	Organe	4
Deutsche Eisenbahn Versicherung	Lagebericht	7
Lebensversicherungsverein a.G.	Jahresabschluss	26
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn	Anhang	30
	Bestätigungsvermerk	77
	Bericht des Aufsichtsrats	78



DEVK	Konzernlagebericht	79
Deutsche Eisenbahn Versicherung	Konzernabschluss	94
Lebensversicherungsverein a.G.	Kapitalflussrechnung	98
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn	Konzerneigenkapitalspiegel	99
	Konzernanhang	100
	Bestätigungsvermerk	108
Konzern	Bericht des Aufsichtsrats	109

Adressen und Führungskräfte
Organigramm der DEVK Versicherungen

Abkürzungen

a.D.	außer Dienst	i.V.m.	in Verbindung mit
a.F.	alte Fassung	IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
a.G.	auf Gegenseitigkeit	inkl.	inklusive
ABS	Asset Backed Securities	jährl.	jährlich
Abs.	Absatz	Kfz	Kraftfahrzeug
AG	Aktiengesellschaft	KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz	KWG	Gesetz über das Kreditwesen
AktG	Aktiengesetz	LAG	Landesarbeitsgericht
ALM	Asset Liability Management	männl.	männlich
AltZertG	Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetz	maßgeb.	maßgeblichen
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	max.	maximal
BGH	Bundesgerichtshof	Mio.	Million/-en
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	monatl.	monatlich
BMF	Bundesminister für Finanzen	Mrd.	Milliarde/-n
bzw.	beziehungsweise	n.F.	neue Fassung
ca.	circa	Nr.	Nummer
CHF	Schweizer Franken	NRW	Nordrhein-Westfalen
DAV	Deutsche Aktuar Vereinigung	o.a.	oben angeführt/e
DAX	Deutscher Aktienindex	OLG	Oberlandesgericht
DCF	Discounted Cash Flow	p.a.	per anno
DeckRV	Verordnung über die Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen	PEP	Politisch Exponierte Person(en)
Dr.	Doktor	Prof.	Professor
DRS	Deutsche Rechnungslegungsstandards	PublG	Publizitätsgesetz
e.V.	eingetragener Verein	rd.	rund
EDV	Elektronische Datenverarbeitung	RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
E.h.	Ehrenhalber	S.	Satz
EStG	Einkommensteuergesetz	SEK	Schwedische Kronen
etc.	et cetera	TGR	Tarifgruppe/-n
EuGH	Europäischer Gerichtshof	TKZ	Tarifkennziffer
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	Tsd.	Tausend
EZB	Europäische Zentralbank	u.a.	unter anderem
FED	Federal Reserve System	u.E.	unseres Erachtens
f.e.R.	für eigene Rechnung	VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft	VVaG	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
GBP	Britisches Pfund	VVG	Versicherungsvertragsgesetz
ggf.	gegebenenfalls	weibl.	weiblich
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
GwG	Geldwäschegesetz	WSG	Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung
HGB	Handelsgesetzbuch	z.B.	zum Beispiel
i.R.	im Ruhestand	ZZR	Zinszusatzreserve
i.S.d.	im Sinne des/r		
i.S.v.	im Sinne von		

Organe

Mitgliedervertretung

Helmut Diener

Marktredwitz

Sprecher der Mitgliedervertretung

Jörg Bämpfer

Alheim

Wilhelm Bahndorf

Obernburg am Main

Ernst Wilhelm Becker

Kürten

Uwe Bertram

Ilsede

Uwe Böhm

Kissing

Kurt Dobrauer

Waldkraiburg

Hans Drechsler

Köln

Udo Dreher

Wunsiedel

Detlef Ebel

Villmar

Gerhard Ehrentraut

Thannhausen

Paul Eichinger

Lenting

Arnold Fischer

Neustadt (Wied)

Rolf Frieling

Drensteinfurt

Johann Gebhardt

Markt Erlbach

Günter Grimm

Petersberg

Franz-Josef Groß

Kindsbach

Erwin Große-Budde

Werne

Andreas Große-Kock

Duisburg

Claus-Dieter Haas

Ettlingen

(bis 29. Mai 2013)

Alfred Helgert

Kernen im Remstal

Jörg Hensel

Hamm

Helmut Heutz

Erkelenz

Ralf Ingwersen

Hamburg

Raimund Klier

Möhrendorf

Peter Korleck

Artern

Madeleine Kremer

Köln

Udo Kummerow

Neumünster

Meinhard Lanz

Berlin

Wolfgang Lesch

Chemnitz

Manfred Leuthel

Nürnberg

Bernd Lingemann

Bestwig

Klaus-Dietrich Matschke

Berlin

Heinz-Werner Milde

Gronau (Leine)

Mario Noack

Erfurt

Maren Off

Hamburg

Hans-Jürgen Otto

Brannenburg

Marion Pedersen

Rastow

Isidoro Peronace

Kaufbeuren

Dieter Pielhop

Wietzen

Robert Prill

Krefeld

Uwe Rosenberger

Hagen

Andreas Schäfer

Schwalmstadt

Frank Schmidt

Bergisch Gladbach

Eckhard Schneider

Ludwigshafen

Lutz Schreiber

Haste

Heinz Schubert

Birkenau

Olaf Schulz-Arimond

Düsseldorf

Uwe Seiser

Rastatt

(ab 1. Juni 2013)

Günter Staaden

Eschenburg

Sabine Strutz

Erfurt

Winfried Thubauville

Leichlingen

Peter Tröge

Engstingen

Achim Tschurl

Tübingen

Marcel Wachenheim

Titisee-Neustadt

Frank Weise

Magdeburg

Torsten Westphal

Berlin

Gerhard Wilde

Wunstorf

Wolfgang Wilde

Herne

Anke Winkler

Hohenahr

(ab 1. Juni 2013)

Helmut Zeimet

Trier

Rainer Zydek

Bad Nauheim

(bis 29. Mai 2013)

Aufsichtsrat

Alexander Kirchner

Runkel

Vorsitzender

Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Günter Kirchheim

Essen

Erster stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates Deutsche Bahn AG i.R. (bis 29. Mai 2013)

Jens Schwarz

Chemnitz

Erster stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates Deutsche Bahn AG (ab 29. Mai 2013)

Helmut Petermann *

Essen

Zweiter stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates DEVK Versicherungen

Christian Bormann

Weimar

Vorsitzender des Betriebsrates

DB Netz AG, Wahlbetrieb Erfurt Mitglied des Gesamtbetriebsrates DB Netz AG

Markus Dietrich *

Bonn

IT-Spezialist

DEVK-Versicherungen, Zentrale Köln

Ruth Ebeler *

Köln

Vorsitzende des Betriebsrates

DEVK Versicherungen, Zentrale Köln i.R.

Dr. Rüdiger Grube

Gechingen

Vorsitzender des Vorstandes

Deutsche Bahn AG

Vorsitzender des Vorstandes

DB Mobility Logistics AG

Ulrike Haber-Schilling

Berlin

Vorstand Personal

DB Fernverkehr AG

Horst Hartkorn

Hamburg

Landesgruppenvorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) in Hamburg

Klaus-Dieter Hommel

Frankfurt am Main

Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Marie-Theres Nonn

Erfstadt

Präsidentin des

Bundeseisenbahnvermögens

Frank Schmidt *

Troisdorf

Stellv. Vorsitzender des

Gesamtbetriebsrates

DEVK Versicherungen

Mitglied des Betriebsrates

DEVK Versicherungen,

Zentrale Köln

Irmgard Schneider *

Maisach

Stellv. Gruppenleiterin

Vertriebsservice

DEVK Versicherungen,

Regionaldirektion München

Ulrich Weber

Krefeld

Vorstand Personal

Deutsche Bahn AG

Vorstand Personal DB Mobility

Logistics AG

Prof. Dr. Joachim Wuermeling

Berlin

Vorsitzender des Vorstandes

Verband der Sparda-Banken e.V.

* Arbeitnehmervertreter/-in

Vorstand

Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach

Vorsitzender

Engelbert Faßbender

Hürth

Gottfried Rüßmann

Köln

Bernd Zens

Königswinter

Robert Etmans

Eppstein

Stellv. Vorstandsmitglied

(bis 31. Dezember 2013)

Dr. Veronika Simons

Walluf

Stellv. Vorstandsmitglied

Beirat

Rudi Schäfer

Bad Friedrichshall
– **Ehrenvorsitzender** –
Vorsitzender der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands a.D.

Martin Burkert

Nürnberg
Mitglied des Vorstandes der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Wolfgang Erler

Waldbrunn
Mitglied des Gemeinschaftsbetriebsrates Deutsche Bahn AG, DB Mobility Logistics AG

Norbert Fiebig

Wülfrath
Generalbevollmächtigter CIO
Touristik der Rewe Group

Eckart Fricke

Stuttgart
Konzernbevollmächtigter der Deutsche Bahn AG für das Land Baden-Württemberg

Hanka Heise

Berlin
Abteilungsleiterin Organisation beim Bundesgeschäftsführer der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Manuela Herbort

Langenhagen
Konzernbevollmächtigte Deutsche Bahn AG für die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein

Sigrid Heudorf

Frankfurt am Main
Leiterin Vergütungs- und Sozialpolitik Deutsche Bahn AG

Katharina Heuer

Berlin
Vorsitzende der Geschäftsführung der Deutschen Gesellschaft für Personalführung e.V.

Gerald Hörster

Wuppertal
Präsident des Eisenbahn-Bundesamtes

Gerald Horst

Frankfurt am Main
Vorsitzender des Hauptpersonalrates bei der Präsidentin des Bundeseisenbahnvermögens

Berthold Huber

Weilheim
Vorsitzender des Vorstandes DB Fernverkehr AG

Wolfgang Joosten

Lünen
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates DB Fernverkehr AG

Manfred Kehr

Elze
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates DB ProjektBau GmbH

Günter Kirchheim

Essen
Vorsitzender des Konzernbetriebsrates Deutsche Bahn AG i.R.

Michael Klein

Berlin
Geschäftsführer creadicto GmbH & Co. KG

Michael Köhler

Offenbach
Fachbereichsleiter Politik und Internationales der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Ingulf Leuschel

Ahrensburg
Konzernbevollmächtigter der Deutsche Bahn AG für das Land Berlin

Dr. Johannes Ludewig

Alfter
Vorsitzender des Nationalen Normenkontrollrates Bundeskanzleramt

Fred Nowka

Kolkwitz
Stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der DB Netz AG

Ulrich Pott

Bochum
Direktor
Mitglied der Geschäftsführung Knappschaft-Bahn-See i.R.

Bernd Seubert

Würzburg
Stellv. Bezirksvorsitzender der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, Bezirk Bayern

Johann Steinlein

Nürnberg
Regionalbereichsleiter Personal DB Services GmbH, Regionalbereich Süd

Artur Stempel

Bensheim
Konzernbevollmächtigter der Deutsche Bahn AG für den Freistaat Sachsen

Helmut Täger

Kleinwallstadt
Leiter Service Center Personal DB Mobility Logistics AG

Dr. Klaus Vornhusen

Bad Homburg
Konzernbevollmächtigter der Deutsche Bahn AG für das Land Hessen

Walter Wagner

Leipzig
Seniorenvertreter der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer

Alois Weis

Hörsbach
Geschäftsführer TRANSMIT GmbH i.R.

Kurt Wenker

Mannheim
1. Stellv. Bezirksvorsitzender der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, Bezirk Süd-West

André Wichmann

Falkensee
Fachbereichsleiter Infrastruktur der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Dr. André Zeug

Berlin
Vorsitzender des Vorstandes DB Station & Service AG

Karl-Heinz Zimmermann

Kasbach-Ohlenberg
Geschäftsführer mobifair Zertifizierungs- und Beratungsgesellschaft mbH

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. ist eine Selbsthilfeeinrichtung der Eisenbahner und von der Deutschen Bahn AG sowie dem Bundeseisenbahnvermögen als betriebliche Sozialeinrichtung anerkannt.

Der Verein schließt Lebensversicherungen in all ihren Arten und damit verbundenen Zusatzversicherungen ab und bietet damit jedem Mitglied die Möglichkeit, seinen Versicherungsschutz den individuellen Bedürfnissen anzupassen.

Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Bericht aufgeführt.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein und der DEVK Lebensversicherungsverein sind keine verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB. Die Angabe unmittelbarer Anteile der Gesellschaft an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund des Generalagenturvertrags werden die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus sind unsere Bestandsverwaltung und unsere Leistungsbearbeitung mit denen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gebündelt. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Auf Grund eines Funktionsausgliederungsvertrags übernimmt die VORSORGE Lebensversicherung AG, Hilden, die Verwaltung der Fondsgebundenen Lebensversicherung. Die COR & FJA AG, Stuttgart, verwaltet die arbeitsrechtlichen Langzeitkonten und deren Rückdeckung durch Kapitalisierungen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen blickt die deutsche Lebensversicherungsbranche auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurück. Das veränderte gesamtwirtschaftliche Umfeld und der Wettbewerb im Vergleich zu anderen Anlageformen stellten wesentliche Bestimmungsfaktoren dar. Trotz dieser Gegebenheiten zeigte sich die Lebensversicherung robust.

Geprägt war das abgelaufene Geschäftsjahr vor allem durch einen starken Anstieg im Einmalbeitragsgeschäft. Der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr fiel allerdings nicht so stark aus wie es in den Abschlussjahren 2009 und 2010 der Fall war. Verstärkt wurde das Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge durch einen leichten Anstieg im Bereich der laufenden Beitragseinnahmen. Insgesamt lagen die Beitragseinnahmen somit über dem Vorjahr.

Im Rahmen der Garantiezinssenkung Anfang 2012 auf 1,75 % sowie durch die Einführung der Unisextarife ab 2013 kam es in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 zu einem Schlusspurt. Dieser war im vergangenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen. Dementsprechend war das Neugeschäft 2013 mit Ausnahme des Einmalbeitragsgeschäfts rückläufig.

Bedingt durch das anhaltende Zinstief wurde die Überschussbeteiligung im Marktschnitt zum vierten Mal in Folge gesenkt. Diese Tatsache stellt die Lebensversicherer vor neue Herausforderungen und führte zu einer starken Präsenz dieses Themas in den Medien. Der positiven Geschäftsentwicklung früherer Jahre und Jahrzehnte steht zeitversetzt zwangsläufig eine hohe Zahl von Vertragsabläufen gegenüber. Für das Geschäftsjahr 2013 ergaben sich in der Folge Abgänge – gemessen am laufenden Beitrag – leicht über Vorjahresniveau.

Das Börsenjahr 2013 ist für die meisten Anleger positiv verlaufen. Das Vertrauen der Anleger in den Euro ist scheinbar zurückgekehrt. Dies zeigt sich nicht nur durch erneut zurückgehende Risikoaufschläge für Anleihen der PIIGS-Staaten, sondern auch durch den Wertzuwachs des Euros gegenüber den meisten Währungen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar. Ein weiterer Grund für die Zuversicht ist die positive Aktienmarktentwicklung in Euroland, die durch die expansive Geldpolitik der EZB unterstützt wurde. Besonders erfreulich schnitt der deutsche Aktienindex, DAX, mit einem Jahresendstand von 9.552,16 Punkten und einer Performance von mehr als 25 % ab.

Die Entwicklung auf den Rentenmärkten wurde im letzten Jahr unverändert von der Geldpolitik der Notenbanken dominiert. Die Ankündigung der FED, aus der ultralockeren Geldpolitik auszusteigen, führte auch auf dem deutschen Rentenmarkt zu einem moderaten Renditeanstieg. So verzeichnete die 10-jährige Bundesanleihe im letzten Quartal 2013 einen Renditeanstieg um rund 60 Basispunkte auf fast 2 %.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung des DEVK Lebensversicherungsvereins war insgesamt sehr zufriedenstellend. Der erwartete Rückgang der Beitragseinnahmen trat bedingt durch die hohen Einmalbeiträge nicht ein. Bei den laufenden Beiträgen war nur ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt wurde im Bereich der gebuchten Beiträge ein deutliches Wachstum erreicht.

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2013 ein deutlich besseres Ergebnis erreicht als erwartet, welches im Wesentlichen aus der positiven Aktienmarktentwicklung sowie aus Einmal-effekten resultiert, die sich auf Grund von Zinsnachzahlungen im Bereich der Hybriden Anlagen ergeben haben.

Neuzugang und Bestand

Im Jahr 2013 wurden beim DEVK Lebensversicherungsverein 16.846 Verträge (Vorjahr 20.409) neu abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 0,48 Mrd. € (Vorjahr 0,64 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,39 Mrd. € (Vorjahr 0,44 Mrd. €).

Im Bestand verringerte sich die insgesamt versicherte Summe auf 11,03 Mrd. € (Vorjahr 11,32 Mrd. €). Die Bewegung des Bestandes ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	107.460	109.670	- 2.210
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	75.122	88.502	- 13.380
Versicherungstechnisches Ergebnis	32.338	21.168	11.170
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	- 6.390	- 4.121	- 2.269
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	25.948	17.047	8.901
Steuern	15.948	9.047	6.901
Jahresüberschuss	10.000	8.000	2.000
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	10.000	8.000	2.000
Bilanzgewinn	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen im Jahr 2013 um 21,1 Mio. € zu und beliefen sich zum Jahresende auf 379,0 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 5,9 % (Vorjahr - 2,6 %).

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) betragen im Berichtsjahr nach Abzug des Rückversichereranteils 313,0 Mio. € (Vorjahr 286,7 Mio. €). Unsere Stornoquote ist im Berichtsjahr auf 3,04 % (Vorjahr 3,07 %) gesunken und liegt nach wie vor deutlich unter Branchenschnitt.

Kapitalerträge

Die gesamten Erträge aus den Kapitalanlagen haben sich um 6,4 % auf 319,8 Mio. € (Vorjahr 300,6 Mio. €) erhöht. In den Erträgen sind Einmaleffekte aus Zinsnachzahlungen Hybrider Anlagen in Höhe von 21,3 Mio. € für 2013 berücksichtigt. Daneben konnten Zuschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 14,4 Mio. € gebucht werden. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 30,8 Mio. € (Vorjahr 6,5 Mio. €).

Die Nettoerträge sind mit 283,0 Mio. € (Vorjahr 254,3 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr höher ausgefallen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt bei 5,3 % (Vorjahr 4,9 %).

Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) empfohlenen Berechnungsmethode liegt bei 4,8 % (Vorjahr 4,5 %).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss belief sich auf 85,1 Mio. € (Vorjahr 96,5 Mio. €). Hiervon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 75,1 Mio. € (Vorjahr 88,5 Mio. €) zugeführt. Dies entspricht 19,8 % (Vorjahr 24,7 %) der verdienten Bruttobeiträge. Damit wurden 88,2 % (Vorjahr 91,7 %) des Gesamtüberschusses für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet.

Der Verein erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €), der vollständig den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurde. Hierdurch konnte die Kapitalausstattung des DEVK Lebensversicherungsvereins weiter gestärkt werden.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Der Cashflow für die Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im laufenden Geschäftsjahr 32,9 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Solvabilität

Bei den Eigenmitteln, die gemäß § 53c VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verträge nachzuweisen sind, ist eine deutliche Überdeckung gegeben. Im Hinblick auf Solvency II zeigen die bisher durchgeführten QIS-Studien, dass die in den letzten Jahren verfolgte Strategie, planmäßig zusätzliche Eigenmittel aufzubauen, richtig war und weiter verfolgt werden muss.

Ratings

Die Rating-Agentur Fitch hat auch im Jahr 2013 den DEVK Lebensversicherungsverein untersucht und die Finanzstärke des Unternehmens wieder mit der Note „A+“ (sehr gut) ausgezeichnet. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne FLV/FRV)	5.333.670	5.292.521	41.149
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	24.390	19.509	4.881
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	27.935	23.635	4.300
Abrechnungsforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	29.400	29.372	28
Sonstige Forderungen	35.791	11.353	24.438
Zahlungsmittel	6.713	6.139	574
Übrige Aktiva	117.495	110.256	7.239
Gesamtvermögen	5.575.394	5.492.785	82.609
Eigenkapital	93.561	83.561	10.000
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne FLV) f.e.R.	4.203.517	4.054.620	148.897
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	24.390	19.509	4.881
Andere Rückstellungen	30.379	22.359	8.020
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.100.180	1.149.260	- 49.080
Sonstige Verbindlichkeiten	15.882	60.623	- 44.741
Übrige Passiva	107.485	102.853	4.632
Gesamtkapital	5.575.394	5.492.785	82.609

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,8 % auf 5,33 Mrd. € (Vorjahr 5,29 Mrd. €). In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen. Die in den Spezialfonds gehaltenen Aktienbestände waren teilweise abgesichert. Insgesamt hatten die Aktienbestände effektiv im Jahresdurchschnitt einen Anteil von ca. 8,2 %. Die Aktienquote wurde unterjährig aktiv gesteuert und lag am Jahresende bei 11,2 %.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Als betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn weist der Versicherungsbestand der DEVK eine hohe Bestandsfestigkeit aus, die in einer – trotz des krisenhaften gesamtwirtschaftlichen Umfelds – weit unter Verbandsniveau liegenden Stornoquote deutlich wird. Auch eine geringe Zahl von Beschwerden an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Ombudsmannfällen sowie mehrfache Auszeichnungen in diesem Bereich, sind Indikatoren für eine hohe Kundenzufriedenheit.

Soziale Verantwortung

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale ca. 60 Schülern pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darüber zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann. Damit wird jungen Menschen ein erfolgreicher Start ins Berufsleben und eine gute Integration in die Gesellschaft ermöglicht.

An dem Wettbewerb der Deutschen Bahn AG „Bahn-Azubis gegen Hass und Gewalt“ beteiligt sich die DEVK seit 2005 an mehreren Standorten. Hierdurch werden sowohl die Auszubildenden zu dieser Thematik sensibilisiert als auch die Öffentlichkeit durch vielfältige konkrete Aktionen angesprochen.

Das aktive soziale Engagement der DEVK spiegelt sich in vielen externen Bewertungen wider.

Personal- und Außendienstentwicklung

Der DEVK Lebensversicherungsverein verfügt über eigenes Personal. Soweit Mitarbeiter darüber hinaus auch für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren im Jahr 2013 im Innendienst der DEVK 2.715 (Vorjahr 2.729) Mitarbeiter/-innen beschäftigt, von denen 93 ihre Anstellungsverträge beim Lebensversicherungsverein hatten. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/-innen wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Für die DEVK waren am Jahresende 2.125 (Vorjahr 2.168) selbständige Vertreter tätig. Darüber hinaus befanden sich 607 (Vorjahr 588) Außendienstmitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein. Der DEVK Lebensversicherungsverein verfügt nicht über einen eigenen Außendienst. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Unternehmen der DEVK-Gruppe tätig. Zu diesem Zweck hat der DEVK Lebensversicherungsverein mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. einen Generalagenturvertrag abgeschlossen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Im Bereich der Vorsorgeprodukte (Berufsunfähigkeit und Altersvorsorge) sind trotz der Unabwägbarkeit der Krise im Euroraum vorerst kaum Veränderungen in der Versicherungsnachfrage zu erwarten. Der Trend wird – unterstützt durch die öffentliche Diskussion zum Thema privat finanzierte Altersvorsorge – weiter vermehrt zu rentenförmigen Produkten gehen.

Der Bedarf an privater Altersvorsorge steigt in der Bevölkerung weiterhin an. Dies spiegelt sich besonders bei den hohen Abschlüssen von Rentenversicherungen wider. Damit bieten sich der deutschen Lebensversicherungsbranche – trotz fehlender neuer Anreize bei der Altersvorsorge – auch zukünftig gute Absatzmöglichkeiten. Ebenfalls wird bei der Berufsunfähigkeitsversicherung mit einem Nachfrageanstieg gerechnet. Unterstützend wirkt dabei der Produkttest von MORGEN & MORGEN, aus dem die Berufsunfähigkeitsversicherung der DEVK mit vier Sternen und der Note „sehr gut“ hervorging.

Im Gegensatz dazu wird im Bereich der Kapitalversicherungen sowie der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen entsprechend der Jahre 2012 und 2013 mit einem weiteren leichten Rückgang der Nachfrage gerechnet. Insgesamt wird daher in 2014 im Hinblick auf die Lebensversicherung ein weitgehend unverändertes Nachfrageverhalten erwartet. Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) wird konstant bleiben.

Für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 stellen das anspruchsvolle gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Wettbewerbssituation weiterhin die wesentlichen Bestimmungsfaktoren dar.

Die durch das Niedrigzinsumfeld begründete Rücknahme der Verzinsung in der Lebensversicherung wird auch weiterhin zu negativer medialer Berichterstattung führen. Nach wie vor stellt sich die Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen dennoch günstig dar. Denn ein Ansammlungszins von durchschnittlich 3,55 % lässt die Lebensversicherung auch weiterhin durchaus wettbewerbsfähig erscheinen. Der DEVK Lebensversicherungsverein weist in 2014 sogar noch einen Ansammlungszins von 3,65 % aus. Stützend wirkt auch das nach wie vor vorhandene Vertrauen in die Lebensversicherung als sicheres Anlageprodukt.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Jahr 2014 eine Entwicklung nur leicht über Vorjahr erwartet. Der DEVK Lebensversicherungsverein rechnet für das Geschäftsjahr 2014 mit steigenden Einmalbeiträgen sowie nahezu konstanten laufenden Beiträgen.

Eine mögliche weitere Absenkung des Garantiezinses ab 2015 könnte zu einem leicht erhöhten Jahresendgeschäft führen. Dies wird vermutlich aber nicht so starke Auswirkungen haben wie bei der letztmaligen Rechnungszinssenkung zum 1. Januar 2012.

Der Bestand wird im kommenden Jahr nach Anzahl und versicherter Leistung auf Grund der hohen Fälligkeiten – ähnlich den Vorjahren – weiter sinken. Das Neugeschäft kann diese vermutlich nicht ausgleichen.

Wir gehen davon aus, dass die zusätzliche Deckungsrückstellung in 2014 gegenüber 2012 und 2013 unter anderem auf Grund der Zinsnachreservierung für die Verträge mit 3,25 % Rechnungszins aus den Abschlussjahren 2001 – 2003 deutlich ansteigen wird.

Die meisten Frühindikatoren weisen aktuell auf eine Fortsetzung der langsamen Konjunkturerholung der Weltwirtschaft in 2014 hin. Konjunkturlokomotive sind dabei die USA. Die FED wird, bei einer entsprechend besseren Konjunkturlage im Laufe des Jahres, ihr Anleihe-Aufkaufprogramm – wie angekündigt – schrittweise weiter reduzieren. Unserer Meinung nach wird die FED die Zinsen in 2014 aber noch nicht anheben. Die Änderung der US-Geldpolitik könnte sich jedoch als zusätzliche Belastung für die Schwellenländer erweisen. Die Mittelrückflüsse führen derzeit – neben Rückgängen auf den heimischen Renten- und Aktienmärkten – zu starken Währungsverlusten der jeweiligen Währungen. Dadurch ergeben sich zwar Spielräume auf der Exportseite, jedoch steht weniger Kapital für Investitionen zur Verfügung. Eine anhaltende Wachstumsschwäche in diesen Ländern würde die gesamte Weltwirtschaft beeinträchtigen.

Die vergangenen Jahre waren geprägt von der Finanz- und Staatsschuldenkrise. Nach den Aussagen von Mario Draghi, dass die EZB alles unternehmen werde, um den Euro zu schützen, sind im vergangenen Jahr die Themen Staatsverschuldung und Euro-Zusammenbruch stark in den Hintergrund gerückt. Die Verschuldungssituation – insbesondere in den PIIGS-Staaten – wird sich tendenziell aber weiter verschlechtern, da das Wachstum nicht hoch genug ist, um ausreichende Steuereinnahmen zu generieren und so letztendlich die Verschuldung zu reduzieren.

Voraussetzung für die Gesundung Eurolands ist somit unverändert ein niedriges Zinsniveau, an dem sowohl die Staaten als auch die EZB ein hohes Interesse haben. Jede neue Krisensituation an den Weltkapitalmärkten wird zu einer erneut steigenden Nachfrage nach deutschen Bundesanleihen mit in der Folge fallenden Renditen führen. Deshalb rechnen wir nicht mit einem nachhaltigen Zinsanstieg, sondern mit der Fortsetzung der Niedrigzinsphase.

Für den DEVK Lebensversicherungsverein erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2014 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein deutlich niedrigeres absolutes Ergebnis. Ursächlich hierfür ist insbesondere der Wegfall positiver Einmaleffekte, die in 2013 verbucht werden konnten. Zusätzlich wird der niedrige Zins für Neuanlagen nach unserer Einschätzung ein Absinken der Nettoverzinsung unserer Kapitalanlagen zur Folge haben.

Der Jahresüberschuss wird in 2014 etwa auf Vorjahresniveau liegen.

Chancenbericht

Mit seiner Produktpalette ist unser Lebensversicherungsverein gut für die Herausforderungen des Marktes gerüstet. Unser gutes Preis-/Leistungsverhältnis zeigt sich an vorderen Plätzen in diversen Testberichten.

Im Rahmen des „Programms Leben“ findet die Ablösung des heutigen Bestandführungssystems und die Einführung eines neuen, modernen Systems statt. Die neuen Unisex-Tarife ab 2013 werden schon auf dieser neuen Plattform verwaltet. Hinzu kommen erste Migrationstranchen, die bereits in dieses System implementiert wurden. Das neue Verwaltungssystem kann auch marktnahe Trends verarbeiten, damit sich der DEVK Lebensversicherungsverein nachhaltig seine Wettbewerbsposition.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risiko-Management-System zur frühzeitigen Risiko-identifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen brechen die in der Risikostrategie gesetzten Begrenzungen der Risiken auf die wichtigsten Organisationsbereiche der DEVK herunter. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikoarten unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risiko-Management der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risiko-Management ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risiko-Management in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risiko-Management wird durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Diese ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risiko-Management-Systems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage über die Ergebnisse berichtet. Der Risikobericht und der Risikokontrollprozess (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) werden vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind das Risikokomitee und die Mitglieder des Vorstands.

Für die Sicherheitslage eines Versicherungsunternehmens sind insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich von zentraler Bedeutung.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern.

Die von uns für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden von der BaFin und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen. Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH ab dem 21. Dezember 2012 weiter an Bedeutung gewinnen, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht zum Kalkulationsparameter wird, der ein zeitnahes Monitoring erfordert. Auswertungen zu neuen, geschlechtsneutralen Tarifen haben ergeben, dass die bei der Kalkulation unterstellten Mischverhältnisse angemessen sind.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tariffkalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis gehabt.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Dadurch ist hier auch weiterhin eine ausreichende Sicherheitsspanne gegeben. Außerdem ist hierbei zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen ausreichenden Puffer darstellen.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird gem. § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Der Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 2013 3,41 %. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2013 weiter ansteigen wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Angesichts der auch weiterhin sinkenden Bestände wird die Kostensituation des DEVK Lebensversicherungsvereins auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten 3 Jahre durchschnittlich 3,74 % von den gebuchten Bruttobeiträgen. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 0,1 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge betrug die durchschnittliche Ausfallquote der letzten 3 Jahre 0,004 %. Das Ausfallrisiko ist daher für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. von untergeordneter Bedeutung.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 29,4 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner bei Standard & Poor's gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA-	0,05
A+	29,35

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen werden die Vorschriften der Anlageverordnung beachtet. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten Chancen aus Marktbewegungen für das Ergebnis positiv genutzt werden. Darüber hinaus wird das Bonitätsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten beschränkt, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gewährleistet. Die von uns zugesagten Zinsgarantien werden dabei berücksichtigt.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2013 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 4,15 Mrd. €. Insgesamt 1,38 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir ein Volumen von 1,17 Mrd. € dem Anlagevermögen (gemäß § 341b HGB) gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 139,9 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 4,8 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. - 271,4 Mio. € bzw. 293,6 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere bzw. dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen führt. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen insgesamt in Höhe von 7 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen und in geringem Umfang in Asset Backed Securities (ABS) investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 5 % der gesamten Kapitalanlagen. Der Anteil der ABS-Anlagen im Direktbestand an den gesamten Kapitalanlagen beträgt 0,7 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2013 – auf Grund von attraktiven Risikoaufschlägen und Diversifikationsaspekten – in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 5 % in Staatspapieren, 5 % in Unternehmensanleihen und 61 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz. Eventuelle Kapitalschnitte bei Hybriden Anlagen wurden im Wesentlichen bereits in den Vorjahren durch Wertberichtigungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	43,2 %	(44,2 %)
A	36,0 %	(37,0 %)
BBB	16,4 %	(14,7 %)
BB und schlechter	4,4 %	(4,1 %)

Die Ratingverteilung der Gesellschaft blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieses Index auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um etwa 160,0 Mio. €. Der europäische Aktienindex Euro-Stoxx50 hat sich im Jahr 2013 positiv entwickelt. Wir erwarten weiterhin eine positive Entwicklung, solange exogene Schocks ausbleiben.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr merklich gestiegen. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme wie z.B. einer Verschärfung der Euro-Staatenkrise die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 34,2 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 286,1 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 134,9 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und andere gewerbliche Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 151,2 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 4,2 Mio. €. Bei dem Direktbestand handelt es sich überwiegend um schon seit Jahren zum Bestand gehörende Immobilien mit zum Teil erheblichen stillen Reserven, so dass hier zurzeit keine Risiken erkennbar sind.

Gemäß Rundschreiben 1/2004 (VA) der BaFin, haben wir den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest zu unterziehen. Diesen haben wir zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 mit dem von der BaFin vorgeschriebenen modifizierten Stresstestmodell des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) durchgeführt und alle Szenarien bestanden. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt bzw. auf dem Rentenmarkt bei unverändertem Aktienmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Rückversicherung

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde neben der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG auf mehrere externe Rückversicherer verteilt. Ein Quotenrückversicherungsvertrag mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG besteht seit dem Geschäftsjahr 2002.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risiko-Inventur liegt auf operationellen Risiken.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und den externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

Sonstige bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Zurzeit ist keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins führen könnte.

Köln, 17. April 2014

Der Vorstand

Gieseler

Faßbender

Rüßmann

Dr. Simons

Zens

Anlagen zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

I. Hauptversicherungen

Einzelversicherungen

Todesfallversicherung, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Todesfallversicherung ohne Gesundheitsprüfung

Todes- und Erlebensfallversicherung mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Fondsgebundene Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Fondsgebundene Rentenversicherung auch mit Kapitalwahlrecht, Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Vermögensbildungsversicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme und Umtauschrecht, auch für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme, auch für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit gleichbleibender oder fallender Versicherungssumme für Raucher und Nichtraucher

Aufgeschobene Leibrentenversicherung auch mit Kapitalwahlrecht, Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Sofort beginnende Leibrentenversicherung mit Rentengarantie

Erwerbsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Berufsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, differenziert nach Berufsgruppen

Kollektivversicherungen

Todesfallversicherung

Todes- und Erlebensfallversicherung, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Aufgeschobene Leibrentenversicherung auch mit Kapitalwahlrecht, Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Sofort beginnende Leibrentenversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, differenziert nach Berufsgruppen

Erwerbsunfähigkeitsversicherung mit Zusatzleistung bei Berufsunfähigkeit

II. Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, auch differenziert nach Berufsgruppen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, auch differenziert nach Berufsgruppen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit Kapitalzahlung im Leistungsfall, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Unfall-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

III. Kapitalisierungsgeschäfte

Einzelgeschäfte

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod als Altersvorsorgevertrag i.S.d. AltZertG

Kollektivgeschäfte

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod als Altersvorsorgevertrag i.S.d. AltZertG

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod und Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit

Kapitalisierungsgeschäft zur kollektiven Rückdeckung von Langzeitkonten

Die von uns eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung. Nähere Hinweise über die Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich in den Blättern der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e.V. (DGVMF), (www.springerlink.com). Weitere, nicht in den Blättern der DGVMF veröffentlichte, Hinweise finden sich unter www.aktuar.de.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2013

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptver- sicherungen)		(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptver- sicherungen)
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	674.841	287.471		11.315.345
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	16.846	12.810	69.888	348.464
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	4.478	22.275	128.832
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	5.564
3. Übriger Zugang	897	418	357	23.114
4. Gesamter Zugang	17.743	17.706	92.520	505.974
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	10.519	1.286		37.052
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	23.102	11.093		410.845
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	12.187	8.524		291.097
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	305	143		26.651
5. Übriger Abgang	967	1.231		26.110
6. Gesamter Abgang	47.080	22.277		791.755
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	645.504	282.900		11.029.564

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	674.841	11.315.345
davon beitragsfrei	(168.437)	(912.444)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	645.504	11.029.564
davon beitragsfrei	(168.590)	(966.635)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	198.207	3.459.917
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	181.961	3.209.370

Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflege Rentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen				
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
410.495	151.236	26.701	8.870	98.840	67.980	14.964	4.493	123.841		54.892
3.961	1.088	953	328	5.276	7.359	2.548	490	4.108		3.545
–	2.833	–	–	–	1.393	–	158	–		94
–	–	–	–	–	–	–	–	–		–
585	335	4	1	266	139	–	–	42		– 57
4.546	4.256	957	329	5.542	8.891	2.548	648	4.150		3.582
7.951	743	60	22	183	135	27	10	2.298		376
15.337	7.519	2.240	710	1.472	491	132	55	3.921		2.318
6.143	3.037	356	221	2.341	2.986	551	466	2.796		1.814
–	–	93	29	188	102	3	3	21		9
313	337	3	10	80	113	–	–	571		771
29.744	11.636	2.752	992	4.264	3.827	713	534	9.607		5.288
385.297	143.856	24.906	8.207	100.118	73.044	16.799	4.607	118.384		53.186

Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflege Rentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen				
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
410.495	5.217.184	26.701	1.389.880	98.840	3.089.454	14.964	225.357	123.841		1.393.470
(122.505)	(401.210)	(4.577)	(58.748)	(21.610)	(260.131)	(8.792)	(78.344)	(10.953)		(114.011)
385.297	5.017.236	24.906	1.339.253	110.118	3.128.583	16.799	253.945	118.384		1.290.547
(118.910)	(405.945)	(4.384)	(57.856)	(23.273)	(274.737)	(10.505)	(101.009)	(11.518)		(127.088)

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
158.338	1.757.713	33.301	1.610.577	675	9.388	5.893	82.239
145.846	1.648.543	29.695	1.462.937	545	8.071	5.875	89.819

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		12.309.168	3.436
II. geleistete Anzahlungen		<u>269.670</u>	6.690
		12.578.838	10.126
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		151.204.149	151.267
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.079.919	2.111
2. Beteiligungen		<u>217.099.195</u>	191.255
		219.179.114	193.366
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		971.764.459	915.730
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.211.362.124	1.060.488
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		351.178.344	404.568
4. Sonstige Ausleihungen		2.381.106.171	2.491.855
5. Andere Kapitalanlagen		<u>47.875.213</u>	75.246
		4.963.286.311	4.947.887
		5.333.669.574	5.292.520
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		24.389.675	19.509
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer		26.612.984	22.023
2. Versicherungsvermittler		<u>1.322.275</u>	1.612
		27.935.259	23.635
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		29.400.235	29.372
III. Sonstige Forderungen		<u>35.791.228</u>	11.353
davon:			64.360
an verbundene Unternehmen: 45.923 €			–
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 10.568 €			–
		93.126.722	
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		2.016.337	2.210
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.713.169	6.139
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>113.535</u>	98
		8.843.041	8.447
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		98.651.347	94.468
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>4.135.084</u>	3.355
		102.786.431	97.823
Summe der Aktiva		5.575.394.281	5.492.785

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B.II. und C. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 3.819.299.480,41 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 16. April 2014

Der Verantwortliche Aktuar | Weiler

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 16. April 2014

Der Treuhänder | Krumpfen

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
– Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		5.341.176	5.341
2. andere Gewinnrücklagen		<u>88.220.168</u>	78.220
		93.561.344	83.561
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		19.008.628	16.985
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	3.897.011.529		3.744.865
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>102.101.724</u>	98.047
		3.794.909.805	3.646.818
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	17.207.332		15.453
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>1.883.731</u>	1.628
		15.323.601	13.825
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		374.022.804	376.417
V. Sonstige Versicherungstechnische Rückstellungen		<u>251.649</u>	575
		4.203.516.487	4.054.620
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung			24.389.675
			19.509
D. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen		24.054.058	18.376
II. Sonstige Rückstellungen		<u>6.325.408</u>	3.983
		30.379.466	22.359
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
			103.985.454
			99.675
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	1.099.201.462		1.148.132
2. Versicherungsvermittlern	<u>978.740</u>		1.128
		1.100.180.202	1.149.260
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.275.478	1.016
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>15.881.930</u>	60.622
davon:			
aus Steuern: 225.913 €			184
gegenüber verbundenen Unternehmen: – €			27
		1.117.337.610	1.210.898
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
			2.224.245
			2.163
Summe der Passiva		5.575.394.281	5.492.785

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	379.040.340			357.962
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	7.435.589			7.375
		371.604.751		350.587
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 2.023.214		- 1.602
			369.581.537	348.985
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			7.143.900	3.275
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		8.812.273		10.719
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.095.244			18.624
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	246.677.021			224.282
		265.772.265		242.906
c) Erträge aus Zuschreibungen		14.410.938		40.408
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		30.839.727		6.538
			319.835.203	300.571
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.908.138	1.586
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			2.354.390	24.482
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	317.880.157			290.947
bb) Anteil der Rückversicherer	6.388.489			7.257
		311.491.668		283.690
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.754.595			3.161
bb) Anteil der Rückversicherer	- 255.214			- 172
		1.499.381		2.989
			312.991.049	286.679
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 157.027.616			- 146.900
bb) Anteil der Rückversicherer	3.053.013			2.431
		- 153.974.603		- 144.469
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		323.468		320
			- 153.651.135	- 144.149
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			75.122.009	88.502
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Abschlussaufwendungen	24.562.667			23.988
b) Verwaltungsaufwendungen	10.370.859			10.324
c) davon ab:		34.933.526		34.312
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		447.733		329
			34.485.793	33.983
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		7.778.794		8.188
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		22.432.925		37.825
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.306.439		275
			36.518.158	46.288
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			235.263	1
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			55.482.100	58.129
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			32.337.661	21.168
Übertrag:			32.337.661	21.168

Posten		
	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:	32.337.661	21.168
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	3.084.103	3.388
2. Sonstige Aufwendungen	9.473.583	7.509
	- 6.389.480	- 4.121
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	25.948.181	17.047
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.981.153	8.071
5. Sonstige Steuern	967.028	976
	15.948.181	9.047
6. Jahresüberschuss	10.000.000	8.000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen - in andere Gewinnrücklagen	10.000.000	8.000
8. Bilanzgewinn	-	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen gemäß § 6b EStG bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden. Die kumulierte Amortisation wird laufzeitabhängig linear vereinnahmt.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag, abzüglich zwischenzeitlicher Tilgung bilanziert worden.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n, für die ein Anlagestock nach § 54b VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde von der federführenden Gesellschaft übernommen.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Im Altbestand erfolgte jedoch für beitragsfreie und für beitragspflichtige Verträge eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten.

Für Kapitalisierungsgeschäfte zur Rückdeckung von Langzeitkonten wurde eine Verwaltungskostenrückstellung in den Fällen gebildet, wo die Beiträge keine Verwaltungskostenkomponente enthalten; in den Fällen, wo die Kosten durch einen separaten Dienstleistungsvertrag gedeckt sind, wurde keine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Die Deckungsrückstellung der Bonus-Renten wurde nach denselben Grundsätzen, jedoch mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit) berechnet, die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für alle Rentenversicherungen, die auf einer Tafel DAV 1987 R oder älter beruhen, ist in der Vergangenheit eine Tarifumstellung auf DAV 1994 R 4,0 % erfolgt.

Für alle Rentenversicherungen, die nicht auf der Sterbetafel DAV 2004 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen.

Im Rahmen einiger Rentenversicherungsgruppenverträge erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 50 % DAV 2004 R.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986, Sterbetafel 1960/62, Sterbetafel 1949/51. Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 zu Grunde gelegt. Für die Tarifgeneration 2003 wurde die Tafel DAV 1997 I unternehmensspezifisch auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei – unternehmensspezifisch – auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt.

Für die Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Im Rahmen eines Gruppenvertrags, in dem Erwerbsunfähigkeit mit Zusatzleistungen bei Berufsunfähigkeit versichert wird, wurden aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI bzw. aus den Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE abgeleitete Rechnungsgrundlagen verwandt.

Für alle Berufs-/Erwerbsunfähigkeits(Zusatz)-Versicherungen erfolgte darüberhinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Als Rechnungszins wird je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 % oder 1,75 % verwandt. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Tarife mit einem Rechnungszins von 4,0 % und 3,5 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 3,41 % gebildet. Die Berechnung erfolgt für Rentenversicherungen grundsätzlich unter dem Ansatz von Storno- und Kapitaloptionswahrscheinlichkeiten.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand lagen die Zillmersätze in der Regel unter 3,5 % der Versicherungssumme bzw. unter 4,0 % der Beitragssumme. In einem durch Unternehmensverschmelzung übernommenen Bestand erfolgte keine Zillmerung.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufwertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei Versicherungen nach Sondertarifen und Versicherungsbeginn zwischen 2008 und 2012 wurden die Abschlusskosten grundsätzlich auf die gesamte Beitragszahlungsdauer verteilt; lediglich bei einigen Spezialtarifen wird die o.a. Fünfjahresverteilung gemäß VVG praktiziert.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung im Rahmen des AltZertG wurde eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über zehn Jahre oder fünf Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei Jahre, ab 2008 auf fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 3,1 % p.a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird; der Diskontierungssatz beträgt ebenfalls 3,1 % p.a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten 3 Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind.

In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt.

Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Auf Grund einer Bestandsbereinigung wurden 1999 beitragsfreie Kleinsummenverträge (inkl. Überschussguthaben und Schlussüberschussanteilfonds) aus der Deckungsrückstellung in die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** eingestellt. Diese werden über einen Zeitraum von 15 Jahren gleichmäßig abgewickelt, wobei anfallende Leistungen hieraus zu zahlen sind.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Die Berechnung der **Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode; biometrische Rechnungsgrundlagen wurden nicht in Ansatz gebracht. Die Diskontierung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz in Höhe von 3,62 % (Vorjahr 3,95 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 1 HGB). Das Finanzierungsendalter entspricht dem vertraglichen Endalter. Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p.a. angesetzt.

Die Berechnung der **Rückstellung für Jubiläumswahlungen** erfolgte ebenfalls nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf Basis der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Diskontierung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz in Höhe von 4,89 % (Vorjahr 5,05 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB). Das Finanzierungsendalter entspricht dem erreichten Alter, zu dem eine Jubiläumswahlun- gung fällig wird. Die Gehaltsdynamik (inkl. Karrieretrend) wurde mit 2,1 % p.a. angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**, die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangenen Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Die Berechnung der latenten Steuer, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2013

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.436	4.348	6.658	–	–	2.133	12.309
2. geleistete Anzahlungen	6.690	238	– 6.658	–	–	–	270
3. Summe A.	10.126	4.586	–	–	–	2.133	12.579
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	151.267	4.147	–	–	–	4.210	151.204
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.111	–	– 31	–	–	–	2.080
2. Beteiligungen	191.255	60.834	31	27.503	233	7.751	217.099
3. Summe B.II.	193.366	60.834	–	27.503	233	7.751	219.179
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	915.730	121.327	–	71.129	14.178	8.342	971.764
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.060.488	196.604	–	45.730	–	–	1.211.362
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	404.568	9.033	–	62.388	–	35	351.178
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	904.113	92.000	–	38.000	–	–	958.113
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.325.354	22.803	–	185.233	–	–	1.162.924
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	21.602	3.641	–	5.346	–	11	19.886
d) übrige Ausleihungen	240.786	–	–	2	–	600	240.184
5. Andere Kapitalanlagen	75.246	640	–	26.529	–	1.482	47.875
6. Summe B.III.	4.947.887	446.048	–	434.357	14.178	10.470	4.963.286
insgesamt	5.302.646	515.615	–	461.860	14.411	24.564	5.346.248

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagenbestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2013 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	151.204.149	210.250.000
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.079.919	2.079.919
2. Beteiligungen	217.099.195	247.784.398
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	971.764.459	1.033.168.206
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.211.362.124	1.357.624.920
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	351.178.344	382.443.233
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	958.112.919	1.071.135.719
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.162.923.368	1.253.416.250
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	19.885.674	19.885.674
d) übrige Ausleihungen	240.184.210	232.309.091
5. Andere Kapitalanlagen	47.875.213	48.464.802
insgesamt	5.333.669.574	5.858.562.212
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	4.375.556.655	4.787.426.493
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	1.763.682.146	1.937.817.140
davon:		
in die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen (fortgeführte Anschaffungskosten inkl. Agio bzw. Disagio)	5.333.698.840	5.858.562.212

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 49,2 Mio. € enthalten.

Diese entfallen auf Grundstücke, Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen, stille Beteiligungen und auf die nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2013 vorhandenen Grundstücksobjekte waren zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten, nach dem Substanzwertverfahren oder Buchwert gleich Marktwert. Bei der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und der DEVK Service GmbH z.B. auf Basis von Ertragswerten. Die Zeitwertermittlung des Sireo Immobilienfonds No 1 GmbH & Co. KG erfolgte nach dem Substanzwertverfahren. Die Zeitwerte zwei weiterer Beteiligungen wurden auf Basis des Börsenjahresabschlusskurses bzw. des Rücknahmepreises ermittelt.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung der Zero-Schuldscheindarlehen und der sonstigen anderen Kapitalanlagen erfolgte anhand der durch ein unabhängiges Finanzunternehmen mitgeteilten Jahresabschlusskurse.

Die Bewertung der grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zins-Struktur-Kurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objektrisikos.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i.S.d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen EURO-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schuldnerepezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Die Bewertungsreserven der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen gemäß § 54 Satz 3 RechVersV betragen 524,9 Mio. €.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	102.531	97.726
Hypothekenforderungen	3.634	3.555
sonstige Ausleihungen	285.380	250.319
stille Beteiligungen	20.000	18.499

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	10.585		532	306
	Short-Call-Optionen	700		23	31
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	100.000		–	767
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	125.000		–	337
Sonstige Rechnungs- abgrenzungsposten	Swaps	100.000		1.704	20.454

Bewertungsmethode

Short-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Vorkäufe: Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten

Swaps: Barwertmethode

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktiefonds	17.146	653.293	34.143	
Rentenfonds	–	4.963	–	
Mischfonds	10.274	180.266	–	
Immobilienfonds	2.395	61.240	4.653	einmal monatlich bis 50 Tsd.€ bzw. zwischen 6 Monate und quartalsweise

Zu Aktiva B.I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke im Buchwert von 98.735.970 € werden überwiegend von dem DEVK Lebensversicherungsverein und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B.II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	gezeichnetes Kapital €	Anteil in %	Anteil durch- gerechnet in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	20.000.000	49,00	49,00	149.000.000	–
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	154.031.000	32,00	32,00	154.859.461	835.019
DEVK JUPITER FÜNF GmbH, Köln	25.000	100,00	100,00	6.168.602	2.289.501
DEVK Kastor Vermögensverwaltungs-AG, Köln	50.000	100,00	100,00	51.512	630
DEVK Omega GmbH, Köln	25.000	25,00	25,00	25.184.536	274
DEVK Private Equity GmbH, Köln	10.000.000	35,00	35,00	151.577.222	10.873.052
DEVK Rho GmbH, Köln	25.000	100,00	100,00	24.535	314
DEVK Service GmbH, Köln	260.000	26,00	26,00	1.470.379	–
Ictus GmbH, Köln	5.000.000	25,00	25,00	29.847.361	2.412.653
Terra Estate GmbH & Co. KG, Landolfshausen	1.500.000	48,75	48,75	28.509.672	78.238
Terra Management GmbH, Landolfshausen	25.000	25,00	25,00	25.603	1.138

Hierbei wurden gemäß § 285 Nr. 11 HGB lediglich Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Beteiligungsverhältnis von mindestens 20,00 % berücksichtigt.

Zu Aktiva B.III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus stillen Beteiligungen i.S.d. KWG, Unicapital Private Equity-Fonds und Genossenschaftsanteilen zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Vermögensverwaltung Classic	1.745,92	82.669
Monega BestInvest Europa	12.036,21	690.759
Monega Chance	48.088,52	1.409.474
Monega Ertrag	65.919,04	3.773.206
Monega Euro-Bond	81.630,85	4.181.132
Monega Euro-Land	65.162,58	2.457.932
Monega Fairinvest	40.269,71	1.841.937
Monega Germany	29.183,95	1.944.818
Monega Innovation	1.750,46	79.558
Monega Short Track	1.392,88	68.767
Monega Zins ProAktiv	45.928,22	1.771.452
SpardaRentenPlus	4,67	477
UniCommodities	57,58	3.330
UniDividendenASS A	145,35	7.790
UniEM Global	1.399,73	97.617
UniEuroKapital	53,25	3.594
UniEuroRenta	6,31	410
UniFavorit Aktien	8,00	682
UniGlobal	10.669,39	1.538.313
UniRak	44.878,53	4.433.999
UniWirtschaftsaspirant	44,69	1.759
insgesamt		24.389.675

Zu Aktiva D.I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	14.762.619 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	11.850.365 €
	26.612.984 €

Zu Aktiva F.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Upfrontprämie Zinsswap	1.704.380 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	2.230.109 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	200.595 €
	4.135.084 €

Zu Passiva A.–.

Gewinnrücklagen

Andere Gewinnrücklagen	
Stand 31.12.2012	78.220.168 €
Zuführung	10.000.000 €
Stand 31.12.2013	88.220.168 €

Zu Passiva B.IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand 31.12.2012	376.417.237 €
Entnahme im Geschäftsjahr für:	
Ansammlungsüberschussanteile	25.431.896 €
Einmalbeiträge	7.143.900 €
sonstige Überschussanteile	44.940.646 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	75.122.009 €
Stand 31.12.2013	374.022.804 €

Zusammensetzung	Mio. €
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
laufende Überschussanteile	36,67
Schlussüberschussanteile	8,30
Beträge für die Mindestbeteiligung	
an den Bewertungsreserven	8,99
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung	
von Gewinnrenten	0,43
von Schlussüberschussanteilen	63,97
der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	77,20
ungebundener Teil	178,46

Zu Passiva F.I.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen	1.092.235.076 €
--	------------------------

Zu Passiva G.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	2.200.843 €
im Voraus empfangene Mieten	23.402 €
	2.224.245 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	300.572	287.068
– Kollektivversicherungen	78.468	70.894
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	286.520	288.991
– Einmalbeiträge	92.520	68.971
gebuchte Bruttobeiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	373.311	353.025
– für Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von Versicherungsnehmern getragen wird	5.729	4.937
Rückversicherungssaldo	– 2.709	– 2.813

Provision und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	11.843	12.352
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	15.421	15.822
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.324	2.430
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.026	1.887
insgesamt	31.614	32.491

Die Personalaufwendungen beinhalten auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung. Diese wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 1.000.645 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 821.453 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2013 bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG eine Pensionsrückstellung von 8.860.306 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 377.351 €. Die Beiratsbezüge betragen 72.360 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen zum Jahresende insgesamt 125,9 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 11,3 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 100,0 Mio. € aus Multitranchenschuldscheindarlehen und 225,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen, betragen 0,7 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für den Verein bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 3.459.269 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 53,6 Mio. €.

Rechnungsmäßige Zinsen

Für das Geschäftsjahr 2013 werden voraussichtlich rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von 182,3 Mio. € anfallen.

Allgemeine Angaben

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 93.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die überschussberechtigten Versicherungsnehmer werden bedingungsgemäß an den erwirtschafteten Überschüssen und an den Bewertungsreserven beteiligt. Dazu werden gleichartige Versicherungen in Abrechnungsverbänden bzw. Bestandsgruppen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse (inkl. Bewertungsreserven) verursachungsorientiert zugeordnet.

Die einzelne Versicherung erhält Anteile an den Überschüssen ihres zugehörigen Abrechnungsverbandes bzw. ihrer zugehörigen Bestandsgruppe. Grundsätzlich können diese Überschussanteile als laufende Anteile zugeteilt werden und/oder einmalig als Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung ausgezahlt werden. Abhängig von der jeweiligen Art der Zuteilung gliedert sich der laufende Überschussanteil in einen Zinsüberschussanteil und in einen Summenüberschussanteil bzw. Grund- und Risikoüberschussanteil.

Je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

Bei Rentenversicherungen und der DEVK-Zusatzrente werden die laufenden Überschussanteile nach Ablauf der Aufschubzeit bzw. der Ansparphase zur Erhöhung der Renten bzw. Auszahlungsraten verwendet (Bonussystem).

Beitragsvorwegabzug

Die laufenden Überschussanteile werden ganz oder teilweise auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet.

Bonussystem

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigigt.

Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

Leistungsbonus

Die laufenden Überschussanteile werden als Risikobeiträge verwendet, um im Leistungsfall die garantierte Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt so lange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

Schlussüberschussanteil

Sofern keine laufenden Überschussanteile vorgesehen sind, kann bei Beendigung bzw. Beitragsfreistellung der Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt werden. Je nach Tarifgruppe kann ein Schlussüberschussanteil auch zusätzlich zu einer laufenden Überschussbeteiligung fällig werden. In diesem Fall wird bei Tod oder Kündigung bzw. Beitragsfreistellung – ggf. erst nach Ablauf einer Wartezeit – ein reduzierter Schlussüberschussanteil fällig.

Direktgutschrift

Je nach bedingungsgemäßer oder geschäftsplanmäßiger Festlegung wird aus dem im betreffenden Jahr erwirtschafteten Geschäftsergebnis ein Teil des laufenden Überschussanteils als Direktgutschrift gewährt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Neben der laufenden Überschussbeteiligung und/oder der Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung werden die überschussberechtigten Versicherungsnehmer bei Vertragsbeendigung i.S.v. § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven beteiligt. Dabei wird der auf die einzelne Versicherung entfallende Anteil entweder ausgezahlt oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet.

Überschussberechtigten Versicherungen mit Sparvorgang erhalten eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Bei Renten- und Invaliditätsversicherungen im Rentenbezug werden die Zinsüberschussanteile erhöht.

Übersicht über die Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen sowie der zugehörigen Tarifgruppen (TGR)

TKZ = Tariffkennziffer

Tarife bis 1995

A. Abrechnungsverband „Einzelkapitalversicherungen“ (LK)

- TGR A. 1: Tarife I, II (TKZ 1 – 72)
- TGR A. 2: Tarif II (TKZ 102)
- TGR A. 3: Tarif II (TKZ 112)
- TGR A. 4: Tarife I Gr., II Gr. (TKZ 121)
- TGR A. 5: Tarife II, III, V, VII (TKZ 122 – 127)
- TGR A. 6: Tarif VIII P (TKZ 129)
- TGR A. 7: Tarife III M F, II M – VII M (TKZ 503, 522 – 527)
- TGR A. 8: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7 (TKZ 622 – 627, 722 – 725)
- TGR A. 9: Tarif L 3F (TKZ 603, 703)
- TGR A.10: Tarif L 1V (TKZ 611, 711)
- TGR A.11: Tarife VIII M, IX M (TKZ 528, 529, 588, 589)
- TGR A.12: Tarife L 8, L 9 (TKZ 688, 689, 698, 699, 788, 789, 798, 799)
- TGR A.13: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, HRZ (TKZ 411 – 414, 421, 423, 464)

B. Abrechnungsverband „Vermögensbildungsversicherungen“ (LV)

- TGR B. 1: Tarife III VW, VII VW (TKZ 153, 157)
- TGR B. 2: Tarife III M VW, V M VW, VII M VW (TKZ 553 – 557)
- TGR B. 3: Tarife LVW 3, LVW 5, LVW 7 (TKZ 653 – 657, 753, 755)

C. Abrechnungsverband der Versicherungen der ehemaligen Hilfskasse Deutscher Lokomotivführer (LL)

- TGR C. 1: Tarife L 2HDL, L 3HDL (TKZ 692, 693, 792, 793)

D. Zusatzversicherungen

- TGR D. 1: Tarife BUZ 1, BUZ 2, BUZ 1 M, BUZ 2 M, L BUZ 1, L BUZ 2
(TKZ 133 – 138, 533 – 538, 633 – 638, 735, 736)
- TGR D. 2: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 673 – 678, 775 – 778)
- TGR D. 3: Tarife UZV, UZV M
- TGR D. 4: Tarif RZV 8 (TKZ 568)
- TGR D. 5: Tarife LRZV 8, LRZV 9 (TKZ 668, 669, 768, 769)

Tarife ab 1995

E. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (111)

- TGR E. 1: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
(TKZ 1122 – 1127, 1222 – 1225, 1153 – 1157, 1253, 1255)
- TGR E. 2: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
(TKZ 2122, 2123, 2125, 2127, 2222, 2223, 2225, 2153 – 2157, 2253, 2255)
- TGR E. 3: Tarif L E4 (TKZ 2124, 2224)
- TGR E. 4: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
(TKZ 3122 – 3127, 3222 – 3227, 3153 – 3157, 3253, 3255)
- TGR E. 5: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
(TKZ 5122 – 5127, 5222 – 5227, 5153 – 5157, 5253, 5255)
- TGR E. 6: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5
(TKZ 6122 – 6125, 6127, 6222 – 6225, 6153, 6155, 6253, 6255) (2005/01)
- TGR E. 7: Tarif L S2 (TKZ 6126, 6226) (2005/01)
- TGR E. 8: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5
(TKZ 7122 – 7125, 7127, 7222 – 7225, 7153, 7155, 7253, 7255) (2007/01)
- TGR E. 9: Tarif L S2 (TKZ 7126, 7226) (2007/01)
- TGR E.10: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7 (TKZ 8122 – 8125,
8127, 8222 – 8225, 8227, 8153 – 8157, 8253 – 8257) (2008/01)
- TGR E.11: Tarif L S2 (TKZ 8126, 8226) (2008/01)
- TGR E.12: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7 (TKZ 10122 – 10125,
10127, 10222 – 10225, 10227, 10153 – 10157, 10253 – 10257) (2012/01)
- TGR E.13: Tarif L S2 (TKZ 10126, 10226) (2012/01)
- TGR E.14: Tarife L 2, L 3, L 5, LVW 3 (2013/01)
- TGR E.15: Tarif L S2 (2013/01)

F. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Risikoversicherung“ (112)

- TGR F. 1: Tarife L 8, L 9 (TKZ 1198, 1199, 1298, 1299)
- TGR F. 2: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K
(TKZ 2194, 2196, 2198, 2199, 2296, 2298, 2299)
- TGR F. 3: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K
(TKZ 3194, 3196, 3198, 3199, 3294, 3296, 3298, 3299)
- TGR F. 4: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K
(TKZ 5194, 5196, 5198, 5199, 5294, 5296, 5298, 5299)
- TGR F. 5: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q
(TKZ 7182, 7183, 7192, 7193, 7282, 7283, 7292, 7293) (2007/01)
- TGR F. 6: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q
(TKZ 8182, 8183, 8192, 8193, 8282, 8283, 8292, 8293) (2008/01)
- TGR F. 7: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q
(TKZ 10182, 10183, 10192, 10193, 10282, 10283, 10292, 10293) (2012/01)
- TGR F. 8: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q (2013/01)

G. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ (113)

- TGR G. 1: Tarife L R1, L R2, LHRZ (TKZ 1162, 1331, 1332, 1231, 1232, 1431, 1432)
- TGR G. 2: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
(TKZ 2131 – 2134, 2162 – 2164, 2231 – 2234, 2262, 2263)
- TGR G. 3: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
(TKZ 3131 – 3134, 3162, 3163, 3231 – 3234, 3262)
- TGR G. 4: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
(TKZ 5131 – 5134, 5162 – 5164, 5231 – 5233, 5262)
- TGR G. 5: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ
(TKZ 6131 – 6135, 6162 – 6164, 6231 – 6235, 6262, 6263) (2005/01)
- TGR G. 6: Tarife L B2, L BHRZ (TKZ 6137, 6167, 6237, 6267) (2005/01)
- TGR G. 7: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ
(TKZ 7131 – 7135, 7162, 7164, 7231 – 7235, 7262) (2007/01)
- TGR G. 8: Tarife L B2, L BHRZ (TKZ 7137, 7167, 7237, 7267) (2007/01)
- TGR G. 9: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ
(TKZ 8131 – 8135, 8162 – 8164, 8231 – 8235, 8262 – 8264) (2008/01)
- TGR G.10: Tarife L B2, L BHRZ (TKZ 8137, 8167, 8237, 8267) (2008/01)
- TGR G.11: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ
(TKZ 10131 – 10135, 10162 – 10164, 10231 – 10235, 10262 – 10264)
(2012/01)
- TGR G.12: Tarife L B2, L BHRZ (TKZ 10137, 10167, 10237, 10267) (2012/01)
- TGR G.13: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ (2013/01)
- TGR G.14: Tarife L B2, L BHRZ (2013/01)

H. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Berufsunfähigkeitsversicherung“ (114)

- TGR H. 1: Tarife L EU, L EU A (TKZ 2138, 2238)
- TGR H. 2: Tarife L EU, L EU A (TKZ 3138, 3238)
- TGR H. 3: Tarife L BU, L BU A (TKZ 4136, 4236)
- TGR H. 4: Tarife L BU, L BU A (TKZ 5136, 5236)
- TGR H. 5: Tarife L EU, L EU A (TKZ 5138, 5238)
- TGR H. 6: Tarife L BU, L BU A (TKZ 7136, 7236) (2007/01)
- TGR H. 7: Tarife L EU, L EU A (TKZ 7138, 7238) (2007/01)
- TGR H. 8: Tarife L BU, L BU A (TKZ 8136, 8236) (2008/01)
- TGR H. 9: Tarife L EU, L EU A (TKZ 8138, 8238) (2008/01)
- TGR H.10: Tarife L BU, L BU A (TKZ 10136, 10236) (2012/01)
- TGR H.11: Tarife L EU, L EU A (TKZ 10138, 10238) (2012/01)
- TGR H.12: Tarife L BU, L BU A (2013/01)
- TGR H.13: Tarife L EU, L EU A (2013/01)

I. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“ (117)

TGR I. 1: Tarif LA 1 (TKZ 4131, 4231)
TGR I. 2: Tarif LA 1 (TKZ 5130, 5230)
TGR I. 3: Tarif LA 1 (TKZ 6130, 6230)
TGR I. 4: Tarif LA 1 (TKZ 6139, 6239)
TGR I. 5: Tarif LA 1 (TKZ 7139, 7239)
TGR I. 6: Tarif LA 1 (TKZ 8139, 8239)
TGR I. 7: Tarif LA 1 (TKZ 9139, 9239)
TGR I. 8: Tarif LA 1 (TKZ 10139, 10239)

J. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (121)

TGR J. 1: Tarif L 3F (TKZ 1103, 1203)
TGR J. 2: Tarif L 1V (TKZ 1111, 1211)
TGR J. 3: Tarife L 2R, L 3R (TKZ 1303, 1402, 1403)
TGR J. 4: Tarif L 9R (TKZ 1409)
TGR J. 5: Tarif L 3R (TKZ 2303, 2403)
TGR J. 6: Tarif L E4R (TKZ 2304, 2404)
TGR J. 7: Tarif L 3F (TKZ 2103, 2203)
TGR J. 8: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 2312, 2313, 2412, 2413)
TGR J. 9: Tarif L 0F (TKZ 2100, 2200)
TGR J.10: Tarife L 3R, L E4R (TKZ 3303, 3304, 3403)
TGR J.11: Tarif L 3F (TKZ 3103, 3203)
TGR J.12: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 3312, 3313, 3412, 3413)
TGR J.13: Tarif L 0F (TKZ 3100, 3200)
TGR J.14: Tarif L 3R (TKZ 5303, 5403)
TGR J.15: Tarif L 3F (TKZ 5103, 5203)
TGR J.16: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 5312, 5313, 5412, 5413)
TGR J.17: Tarif L 0F (TKZ 5100, 5200)
TGR J.18: Tarif L 3R (TKZ 6403) (2005/01)
TGR J.19: Tarif L 3F (TKZ 6103, 6203) (2005/01)
TGR J.20: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 6312, 6313, 6412, 6413) (2005/01)
TGR J.21: Tarif L 0F (TKZ 6100, 6200) (2005/01)
TGR J.22: Tarif L 3F (TKZ 7103, 7203) (2007/01)
TGR J.23: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 7312, 7313, 7412, 7413) (2007/01)
TGR J.24: Tarife L 2R, L 3R, L E4R, L 5R, L 7R (TKZ 8302 – 8307, 8402 – 8407) (2008/01)
TGR J.25: Tarife L 2F, L 3F (TKZ 8102, 8103, 8202, 8203) (2008/01)
TGR J.26: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 8312, 8313, 8412, 8413) (2008/01)
TGR J.27: Tarif L 8DB (TKZ 8388, 8488) (2008/01)
TGR J.28: Tarife L 2R, L 3R, L E4R, L 5R, L 7R (TKZ 10302 – 10307, 10402 – 10407) (2012/01)
TGR J.29: Tarife L 2F, L 3F (TKZ 10102, 10103, 10202, 10203) (2012/01)
TGR J.30: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 10312, 10313, 10412, 10413) (2012/01)
TGR J.31: Tarife L 2R, L 3R, L 5R (2013/01)
TGR J.32: Tarife L 2F, L 3F (2013/01)
TGR J.33: Tarife L 2V, L 3V (2013/01)

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (124)

- TGR K. 1: Tarif L 3B (TKZ 2323, 2423)
- TGR K. 2: Tarife LR 1B, LR 2B, LHRZB (TKZ 2141, 2142, 2241, 2242, 2355, 2455)
- TGR K. 3: Tarif L 3B (TKZ 3323, 3423)
- TGR K. 4: Tarife LR 1B, LR 2B, LHRZB (TKZ 3141, 3142, 3241, 3242, 3355, 3455)
- TGR K. 5: Tarife LR 1BE, LR 2BE, LHRZBE (TKZ 3143, 3144, 3243, 3244, 3356, 3456)
- TGR K. 6: Tarif LA 1B (TKZ 4141, 4241)
- TGR K. 7: Tarif L 3B (TKZ 5323, 5423)
- TGR K. 8: Tarife LR 1B, LR 2B, LHRZB (TKZ 5141, 5142, 5241, 5242, 5355, 5455)
- TGR K. 9: Tarif LA 1B (TKZ 5140, 5240)
- TGR K.10: Tarif L 3B (TKZ 6323, 6423) (2005/01)
- TGR K.11: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB
(TKZ 6141, 6142, 6145, 6241, 6242, 6245, 6355, 6455) (2005/01)
- TGR K.12: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS (TKZ 6143, 6144, 6350, 6351, 6243, 6450) (2005/01)
- TGR K.13: Tarif LA 1B (TKZ 6140, 6240) (2005/01)
- TGR K.14: Tarif LA 1B (TKZ 6149, 6249) (2005/01)
- TGR K.15: Tarif L 3B (TKZ 7323, 7423) (2007/01)
- TGR K.16: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB
(TKZ 7141, 7142, 7145, 7241, 7242, 7245, 7355, 7455) (2007/01)
- TGR K.17: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS, LHRZH (TKZ 7143, 7144, 7350, 7351, 7360, 7361, 7243, 7244, 7450, 7451, 7460, 7461) (2007/01)
- TGR K.18: Tarif LA 1B (TKZ 7149, 7249) (2007/01)
- TGR K.19: Tarif L 3B (TKZ 8323, 8423) (2008/01)
- TGR K.20: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB
(TKZ 8141, 8142, 8145, 8241, 8242, 8245, 8355, 8455) (2008/01)
- TGR K.21: Tarif LA 1B (TKZ 8149, 8249) (2008/01)
- TGR K.22: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS, LHRZH (TKZ 8143, 8144, 8350, 8351, 8360, 8361, 8243, 8244, 8450, 8451, 8460, 8461) (2008/01)
- TGR K.23: Tarif LA 1B (TKZ 9149, 9249) (2010/04)
- TGR K.24: Tarif L 3B (TKZ 10323, 10423) (2012/01)
- TGR K.25: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB
(TKZ 10141, 10142, 10145, 10241, 10242, 10245, 10355, 10455) (2012/01)
- TGR K.26: Tarif LA 1B (TKZ 10149, 10249) (2012/01)
- TGR K.27: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS, LHRZH (TKZ 10143, 10144, 10350, 10351, 10360, 10361, 10243, 10244, 10450, 10451, 10460, 10461) (2012/01)
- TGR K.28: Tarif L 3B (2013/01)
- TGR K.29: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB (2013/01)
- TGR K.30: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS, LHRZH (2013/01)

L. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Übrige Kollektivtarife ohne eigene Vertragsabrechnung“ (125)

- TGR L. 1: Tarif LR 1R (TKZ 2331, 2431)
- TGR L. 2: Tarife LR 1F, LR 2F, LHRZF (TKZ 2341, 2342, 2352, 2441)
- TGR L. 3: Tarif LR 1R (TKZ 3331, 3431)
- TGR L. 4: Tarife LR 2F, LHRZF (TKZ 3342, 3352)
- TGR L. 5: Tarif LR 1V (TKZ 3111, 3211)
- TGR L. 6: Tarif LEUTR (TKZ 4338, 4438)
- TGR L. 7: Tarif LR 1R (TKZ 5331, 5431)
- TGR L. 8: Tarife LR 2F, LHRZF (TKZ 5342, 5352)
- TGR L. 9: Tarif L BUF (TKZ 5346, 5446)
- TGR L.10: Tarife LR 1R, LR 4R (TKZ 6331, 6335, 6431, 6435) (2005/01)
- TGR L.11: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF
(TKZ 6341, 6342, 6345, 6352, 6441, 6442, 6445, 6452) (2005/01)
- TGR L.12: Tarife L B2F, LBHRZF (TKZ 6347, 6357, 6447, 6457) (2005/01)
- TGR L.13: Tarife LR 1R, LR 4R (TKZ 7331, 7335, 7431) (2007/01)
- TGR L.14: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF
(TKZ 7341, 7342, 7345, 7352, 7441, 7442, 7445, 7452) (2007/01)
- TGR L.15: Tarif L B2F (TKZ 7347) (2007/01)
- TGR L.16: Tarif L BUF (TKZ 7346) (2007/01)
- TGR L.17: Tarife LR 1R, LR 4R (TKZ 8331, 8335, 8431, 8435) (2008/01)
- TGR L.18: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF
(TKZ 8341, 8342, 8345, 8352, 8441, 8442, 8445, 8452) (2008/01)
- TGR L.19: Tarif LR 1V (TKZ 8111, 8211) (2008/01)
- TGR L.20: Tarife L B2F, LBHRZF (TKZ 8347, 8357, 8447, 8457) (2008/01)
- TGR L.21: Tarif L BUR (TKZ 8336, 8436) (2008/01)
- TGR L.22: Tarif L BUF (TKZ 8346, 8446) (2008/01)
- TGR L.23: Tarife LR 1R, LR 2R, LR 4R, LHRZR
(TKZ 10331, 10332, 10335, 10362, 10431, 10432, 10435, 10462) (2012/01)
- TGR L.24: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF
(TKZ 10341, 10342, 10345, 10352, 10441, 10442, 10445, 10452) (2012/01)
- TGR L.25: Tarif LR 1V (TKZ 10111, 10211) (2012/01)
- TGR L.26: Tarife L B2F, LBHRZF (TKZ 10347, 10357, 10447, 10457) (2012/01)
- TGR L.27: Tarif L BUF (TKZ 10346, 10446) (2012/01)
- TGR L.28: Tarife LR 1R, LR 2R, LR 4R, LHRZR (2013/01)
- TGR L.29: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF (2013/01), LR 5F (2013/10)
- TGR L.30: Tarif LR 1V (2013/01)
- TGR L.31: Tarife L B2F, LBHRZF (2013/01)
- TGR L.32: Tarif L BUF (2013/01)

M. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektiv-Kapitalversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“ (126)

TGR M. 1: Tarif LA 1C (TKZ 4341, 4441)
 TGR M. 2: Tarif LA 1C (TKZ 5340, 5440)
 TGR M. 3: Tarif LA 1C (TKZ 6340, 6440)
 TGR M. 4: Tarif LA 1C (TKZ 6349, 6449)
 TGR M. 5: Tarif LA 1C (TKZ 7449)
 TGR M. 6: Tarif LA 1C (TKZ 9349, 9449)
 TGR M. 7: Tarif LA 1C (TKZ 10349, 10449)

N. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Lebensversicherung bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird“ (131)

TGR N. 1: Tarife LF 1, LF 2, LF 3, LF 4 (TKZ 4124, 4224)
 TGR N. 2: Tarife L FR1, L FR1S (TKZ 8150, 8151, 8250, 8251)
 TGR N. 3: Tarife L FR1, L FR1S (TKZ 10150, 10151, 10250, 10251)
 TGR N. 4: Tarife L FR1, L FR1S (2013/01)

O. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalisierungsgeschäfte“ (134)

TGR O. 1: Tarif L L1B (TKZ 6329, 6429)
 TGR O. 2: Tarif L L1B (TKZ 7329, 7429)
 TGR O. 3: Tarif L L2 (TKZ 8328, 8428)
 TGR O. 4: Tarif L L1B (TKZ 10329, 10429) (2012/01)
 TGR O. 5: Tarif L L1 (TKZ 10327, 10427) (2012/01)

P. Zusatzversicherungen

TGR P. 1: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 1173 – 1178, 1273 – 1278)
 TGR P. 2: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2 (TKZ 2171, 2172, 2271)
 TGR P. 3: Tarife LRZV 8, LRZV 9 (TKZ 1168, 1169, 1268, 1269)
 TGR P. 4: Tarife LEUZ 1, LEUZ 2, LEUZ 2A (TKZ 2177, 2178, 2277, 2278)
 TGR P. 5: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 3173, 3174, 3273, 3274)
 TGR P. 6: Tarif LBUZR 1 (TKZ 3373, 3473)
 TGR P. 7: Tarif LBUZF 1 (TKZ 3171, 3271)
 TGR P. 8: Tarif LRZVF9 (TKZ 3359, 3459)
 TGR P. 9: Tarife LEUZ 1, LEUZ 2, LEUZ 2A (TKZ 3177, 3178, 3277, 3278)
 TGR P.10: Tarif LBUZTR 3 (TKZ 4370, 4470)
 TGR P.11: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 4173, 4174, 4273, 4274)
 TGR P.12: Tarif LBUZR 2A (TKZ 4374)
 TGR P.13: Tarif LBUZF 1 (TKZ 4171, 4271)
 TGR P.14: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A (TKZ 5173, 5174, 5273, 5274)

- TGR P.15: Tarif LBUZR 1 (TKZ 5473)
- TGR P.16: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2 (TKZ 5171, 5172, 5271, 5272)
- TGR P.17: Tarif LRZVF9 (TKZ 5359, 5459)
- TGR P.18: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2 (TKZ 5177, 5178, 5277, 5278)
- TGR P.19: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A
(TKZ 7173, 7174, 7273, 7274) (2007/01)
- TGR P.20: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2 (TKZ 7171, 7172, 7271, 7272) (2007/01)
- TGR P.21: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2 (TKZ 7177, 7178, 7277, 7278)
(2007/01)
- TGR P.22: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A
(TKZ 8173, 8174, 8273, 8274) (2008/01)
- TGR P.23: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (TKZ 8373, 8374, 8473, 8474) (2008/01)
- TGR P.24: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (TKZ 8171, 8172, 8271, 8272) (2008/01)
- TGR P.25: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2, LEUZ 2A, LBEUZ 2A
(TKZ 8177, 8178, 8277, 8278) (2008/01)
- TGR P.26: Tarif LBUZ DB (TKZ 6370, 6470) (2005/01)
- TGR P.27: Tarif LBUZ DB (TKZ 7370, 7470) (2007/01)
- TGR P.28: Tarif LBUZ DB (TKZ 8370, 8470) (2008/01)
- TGR P.29: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A
(TKZ 10173, 10174, 10273, 10274) (2012/01)
- TGR P.30: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (TKZ 10373, 10374, 10473, 10474) (2012/01)
- TGR P.31: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (TKZ 10171, 10172, 10271, 10272) (2012/01)
- TGR P.32: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2, LEUZ 2A, LBEUZ 2A
(TKZ 10177, 10178, 10277, 10278) (2012/01)
- TGR P.33: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A (2013/01)
- TGR P.34: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (2013/01)
- TGR P.35: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (2013/01)
- TGR P.36: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2, LEUZ 2A, LBEUZ 2A (2013/01)

Für das **Geschäftsjahr 2014** wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

Tarife bis 1995

A. Abrechnungsverband

„Einzelkapitalversicherungen“ und

B. Abrechnungsverband

„Vermögensbildungsversicherungen“

1. Tarifgruppen A.1 – A.6 und B.1

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Zurückgelegte Versicherungsjahre	laufender Überschussanteil – Monatsbeiträge –	in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte	in % der Bemessungsgröße
A.4, A.5, B.1	35 oder mehr	6,70	10,60	4,00
	30 – 34	5,60	10,60	4,00
	25 – 29	5,10	10,60	4,00
	20 – 24	4,20	10,60	4,00
	15 – 19	3,50	10,60	4,00
	10 – 14	3,00	10,60	4,00
A.6	1 – 9	2,00	10,60	4,00
	3 oder mehr	4,80	16,70 / 18,70	–

Anmerkungen:

- Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.
- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen laufenden Zinsüberschussanteil. Dieser beträgt 0,15 % des maßgebenden Deckungskapitals bei Tarifgruppe A.1 und 0,70 % des maßgebenden Deckungskapitals bei den Tarifgruppen A.2 – A.5 sowie B.1. Beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppe A.6 erhalten nur einen Ansammlungsüberschussanteil.

2. Tarifgruppen A.7 – A.10 und B.2 – B.3

TGR	laufender Überschussanteil		Beitragsvorwegabzug	Schluss- überschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschuss- anteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil in % des maßgeb. Deckungskapitals	in % der Versicherungssumme jährl./monatl.	in % des Ansamm- lungsguthabens männl./weibl. Versicherte	in % der Bemessungsgröße
B.2, A.7	2,44 / 2,94	0,75	–	10,60	4,00
B.3	3,39	0,15	–	2,30	1,70
A.8	3,39	0,15	3,26 / 0,28	2,30	1,70
A.9	3,48	0,15	3,35 / 0,28	2,30	1,70
A.10	1,47	0,15	1,41 / 0,12	2,30	1,70

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Der Zinsüberschussanteil wird für beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppen A.7 sowie B.2 um 0,05 Prozentpunkte gekürzt.
- Wird ein Beitragsvorwegabzug vereinbart, entfällt der Summenüberschussanteil.
- Bei Versicherungen auf verbundene Leben sind der Summen- und der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.

3. Tarifgruppen A.11 – A.12

TGR	Schlusszahlung		Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der maßgeb. Beitragssumme männl./weibl. Versicherte	in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte		in % des maßgeb. Bruttobeitrags
A.11	67,00 / 71,00		163,00 / 196,00	–
A.12	–		122,00	55,00

4. Tarifgruppe A.13

Diese Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt in der Aufschubzeit 0,00 %, im Rentenbezug 0,10 %.

Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals und laufende Risikoüberschussanteile in Prozent des, mit der individuellen Sterbewahrscheinlichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals.

Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt für Rentenbeginne

- ab 1. Januar 2012 2,00 %,
- zwischen 1. Januar 2007 und 31. Dezember 2011 1,50 %,
- zwischen 1. Januar 2005 und 31. Dezember 2006 1,00 % und
- für frühere Rentenbeginne 0,10 %.

Die Höhe des Risikoüberschussanteils beträgt für Rentenbeginne ab 1. Januar 2013 10,00 %.

Im Rentenbezug werden die laufenden Zinsüberschussanteile je als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (Bonussystem).

Bei Versicherungen mit Tarifikennziffer 411 kann an Stelle des Bonussystems auch die Barauszahlung der laufenden Überschussanteile vereinbart werden.

C. Abrechnungsverband der Versicherungen der ehemaligen Hilfskasse Deutscher Lokomotivführer

Die Versicherungen erhalten Risikoüberschussanteile in Höhe von 50,00 % des Risikobeitrags sowie laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,15 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

D. Zusatzversicherungen

1. Tarifgruppe D.1

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten eine Schlusszahlung in Prozent der maßgeblichen gezahlten Beiträge. Diese wird wie folgt festgelegt, wobei k die Anzahl der Jahre bezeichnet, um die das vertragliche Endalter das Alter 60 Jahre übersteigt:

%	männl. Versicherte	weibl. Versicherte
5 + k	Eintrittsalter ≤ 34	–
12 + k	Eintrittsalter > 34 und Endalter ≤ 59	–
8 + k	Eintrittsalter > 34 und Endalter > 59	–
26 + k	–	Eintrittsalter ≤ 25
15 + k	–	Eintrittsalter > 25

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals. Der Zinsüberschussanteil wird zur Beteiligung an den Bewertungsreserven um 0,10 % erhöht.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

2. Tarifgruppe D.2

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte:		
Endalter ≤ 59	5,00	5,00
Endalter > 59	15,00	18,00
weibl. Versicherte:		
Endalter ≤ 54	15,00	18,00
Endalter > 54	25,00	33,00

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,15 % des überschussberechtigten Deckungskapitals. Der Zinsüberschussanteil wird zur Beteiligung an den Bewertungsreserven um 0,10 % erhöht.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

3. Tarifgruppe D.3

Versicherungen, denen ein monatlicher Tarifbeitrag von mehr als 0,08 € je 1.000 € UZV-Versicherungssumme zu Grunde liegt, erhalten einen Leistungsbonus.

TGR	monatlicher Tarifbeitrag pro 1.000 € UZV-Versicherungssumme	Leistungsbonus in % der fälligen UZV-Versicherungssumme
D.3	0,10	25,00

4. Tarifgruppen D.4 und D.5

TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags
D.4	163,00 / 196,00	–
D.5	122,00	55,00

Tarife ab 1995

E. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ und

J. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“
(ohne Tarifgruppen J.4 und J.27) und

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (nur Tarifgruppen K.1, K.3, K.7, K.10, K.15, K.19, K.24
und K.28)

O. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalisierungsgeschäfte“

1. Tarifgruppen E.1, E.2 sowie J.1, J.2, J.3, J.5 und J.7 – J.9

TGR	laufender Überschussanteil		Schluss- überschussanteil	Mindestbet. an Bewertungs- reserven	Beitrags- vorwegabzug	reduzierter Summen- überschussanteil
	Summenüberschuss- anteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals				
E.1, J.3	3,39	0,15	2,70	1,30	3,26 / 0,28	–
E.2, J.5	1,83 / 1,63	0,00	6,00	2,00	1,40 / 0,12	0,37 / 0,17
J.1	3,48	0,15	2,70	1,30	3,35 / 0,28	–
J.2	1,47	0,15	2,70	1,30	1,41 / 0,12	–
J.7	2,07 / 1,87	0,00	6,00	2,00	–	–
J.8	1,35 / 1,15	0,00	6,00	2,00	1,11 / 0,09	0,20 / 0,00
J.9	–	0,00	2,60	0,80	–	–

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.
- Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- Bei Versicherungen auf verbundene Leben sind die (reduzierten) Summenüberschussanteile für männliche Versicherte maßgebend.

2. Tarifgruppen E.3 und J.6

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüber- schussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschuss- anteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Risikoüber- schussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals		
E.3, J.6	1,10	30,00	0,00	6,00	2,00

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- Der Summenüberschussanteil wird frühestens ab dem dritten Versicherungsjahr fällig.
- Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

3. Tarifgruppen E.4 – E.15, J.10 – J.26, J.28 – J.33 sowie K.1, K.3, K.7, K.10, K.15, K.19, K.24, K.28, O.1 – O.5

TGR	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug in % des Beitrags jährl. bzw. monatl.	Schlussüber- schussanteil in %; s. a) – e)	Mindestbet. an Bewertungs- reserven in % der Bemes- sungsgröße
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Risiko- überschuss- anteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals			
E.4, J.10	0,00 / 1,10 / 1,90 / 2,80	32,00	0,40	0,00 / 1,06 / 1,83 / 2,69 bzw. 0,00 / 1,08 / 1,86 / 2,74	6,00	2,00
E.5, E.6, J.14, J.18	0,00 / 1,10 / 1,90 / 2,70	32,00	0,90	0,00 / 1,06 / 1,83 / 2,60 bzw. 0,00 / 1,08 / 1,86 / 2,65	2,20	3,80
E.7	0,00 / 0,70 / 2,20	25,00	0,90	–	2,20	3,80
E.8, E.10, J.24	0,00 / 1,60 / 3,20	32,00	1,40	–	2,20	3,80
E.9, E.11	0,00 / 0,70 / 2,20	25,00	1,40	–	2,20	3,80
E.12, J.28	1,50 / 1,70 / 3,40 / 4,50	18,00	1,90	–	2,20	3,80
E.13	0,00 / 1,10 / 3,40 / 4,50	25,00	1,90	–	2,20	3,80
E.14, J.31	1,50 / 1,70 / 3,40 / 4,50	19,50	1,90	–	2,20	3,80
E.15	0,00 / 1,10 / 3,40 / 4,50	26,50	1,90	–	2,20	3,80
J.11	0,00 / 1,20 / 1,70 / 2,00	32,00	0,40	–	6,00	2,00
J.12	0,00 / 0,80 / 1,50	20,00	0,40	0,00 / 0,77 / 1,44 bzw. 0,00 / 0,78 / 1,47	6,00	2,00
J.13	–	–	0,40	–	2,60	0,80
J.15, J.19	0,00 / 1,20 / 1,70 / 2,00	32,00	0,90	–	2,20	3,80
J.16, J.20	0,00 / 1,00 / 1,80 / 2,40	20,00	0,90	0,00 / 0,96 / 1,73 / 2,31 bzw. 0,00 / 0,98 / 1,76 / 2,35	2,20	3,80
J.17	–	–	0,90	–	0,40	1,30
J.21	–	–	0,90	–	0,40	1,30
J.22, J.25	0,00 / 0,90 / 2,60	32,00	1,40	–	2,20	3,80
J.23, J.26	0,00 / 1,10 / 2,90	20,00	1,40	–	2,20	3,80
J.29	1,40 / 2,80 / 3,90	18,00	1,90	–	2,20	3,80
J.30	1,10 / 1,50 / 3,20 / 4,40	20,00	1,90	–	2,20	3,80
J.32	1,40 / 2,80 / 3,90	18,75	1,90	–	2,20	3,80
J.33	1,10 / 1,50 / 3,20 / 4,40	21,00	1,90	–	2,20	3,80
K.1	–	32,00	0,00	–	6,00	2,00
K.3	–	32,00	0,40	–	6,00	2,00
K.7, K.10	–	32,00	0,90	–	2,20	3,80
K.15, K.19	–	32,00	1,40	–	2,20	3,80
K.24	–	18,00	1,90	–	2,20	3,80
K.28	–	18,75	1,90	–	2,20	3,80
O.1	–	–	0,60	–	–	–
O.2	–	–	1,10	–	–	–
O.3	–	–	1,90	–	–	–
O.4, O.5	–	–	1,90	–	–	–

Anmerkungen:

- In den Tarifgruppen E.4, J.10 – J.13 sowie K.1 und K.3 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in den Tarifgruppen E.5 – E.15, J.14 – J.26, J.28 – J.33 sowie K.7, K.10, K.15, K.19, K.24 und K.28 in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

- b) Die Versicherungen der Tarifgruppen E.5 und J.14 erhalten einen Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens. Dieser ist so bemessen, dass er 2,20 % der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital entspricht.
- c) Die Versicherungen der Tarifgruppe K.7 erhalten einen Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens. Dieser ist so bemessen, dass er 2,20 % der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital entspricht.
- d) Die Versicherungen der Tarifgruppen J.15 und J.16 erhalten einen Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens. Dieser ist so bemessen, dass er 2,20 % der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital entspricht.
- e) Die Versicherungen der Tarifgruppen J.17 und J.21 erhalten einen Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens. Dieser ist so bemessen, dass er 0,40 % der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital entspricht.
- f) Bei Versicherungen der Tarifgruppen E.6 – E.15 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:
- dynamische Erhöhungen ab 1. Januar 2012 1,90 % und
 - dynamische Erhöhungen zwischen 1. Januar 2007 und 31. Dezember 2011 1,40 %.
- g) Bei Versicherungen der Tarifgruppen E.6, E.8, E.10, E.12 und E.14 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Risikoüberschussanteile:
- dynamische Erhöhungen ab dem 1. Januar 2013 19,50 % und
 - dynamische Erhöhungen zwischen 1. Januar 2012 und 31. Dezember 2012 18,0 %.
- h) In den Tarifgruppen E.4 – E.15, J.10 – J.26, J.28 – J.33, K.1, K.3, K.7, K.10, K.15, K.19, K.24 und K.28 erhalten beitragsfreie Versicherungen nur einen Zinsüberschussanteil.
- i) In den Tarifgruppen E.4 – E.13, J.10 – J.26, J.28 – J.30, K.1, K.3, K.7, K.10, K.15, K.19 und K.24 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 6,00 ‰ für Männer bzw. 3,00 ‰ für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
 In den Tarifgruppen E.14, E.15, J.31 – J.33 und K.28 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 4,50 ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
- j) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- k) In den Tarifgruppen E.4 und J.10 werden der Grundüberschussanteil und der entsprechende Vorwegabzug wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil	Vorwegabzug jährlich	Vorwegabzug monatlich
bis 29,99	0,00 %	0,00 %	0,00 %
30,00 – 49,99	1,10 %	1,06 %	1,08 %
50,00 – 179,99	1,90 %	1,83 %	1,86 %
ab 180,00	2,80 %	2,69 %	2,74 %

- l) In den Tarifgruppen E.5, E.6, J.14 und J.18 werden der Grundüberschussanteil und der entsprechende Vorwegabzug wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil	Vorwegabzug jährlich	Vorwegabzug monatlich
bis 29,99	0,00 %	0,00 %	0,00 %
30,00 – 49,99	1,10 %	1,06 %	1,08 %
50,00 – 179,99	1,90 %	1,83 %	1,86 %
ab 180,00	2,70 %	2,60 %	2,65 %

m) In den Tarifgruppen E.7, E.9 und E.11 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 94,99	0,00 %
95,00 – 179,99	0,70 %
ab 180,00	2,20 %

n) In den Tarifgruppen E.13 und E.15 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 34,99	0,00 %
35,00 – 49,99	1,10 %
50,00 – 179,99	3,40 %
ab 180,00	4,50 %

o) In den Tarifgruppen E.8, E.10 und J.24 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 54,99	0,00 %
55,00 – 179,99	1,60 %
ab 180,00	3,20 %

p) In den Tarifgruppen E.12, E.14, J.28 und J.31 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 29,99	1,50 %
30,00 – 49,99	1,70 %
50,00 – 179,99	3,40 %
ab 180,00	4,50 %

q) In den Tarifgruppen J.11, J.15 und J.19 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 19,99	0,00 %
20,00 – 49,99	1,20 %
50,00 – 179,99	1,70 %
ab 180,00	2,00 %

r) In der Tarifgruppe J.12 werden der Grundüberschussanteil und der entsprechende Vorwegabzug wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil	Vorwegabzug jährlich	Vorwegabzug monatlich
bis 29,99	0,00 %	0,00 %	0,00 %
30,00 – 49,99	0,80 %	0,77 %	0,78 %
ab 50,00	1,50 %	1,44 %	1,47 %

s) In den Tarifgruppen J.16 und J.20 werden der Grundüberschussanteil und der entsprechende Vorwegabzug wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil	Vorwegabzug jährlich	Vorwegabzug monatlich
bis 29,99	0,00 %	0,00 %	0,00 %
30,00 – 49,99	1,00 %	0,96 %	0,98 %
50,00 – 179,99	1,80 %	1,73 %	1,76 %
ab 180,00	2,40 %	2,31 %	2,35 %

t) In den Tarifgruppen J.22 und J.25 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 74,99	0,00 %
75,00 – 179,99	0,90 %
ab 180,00	2,60 %

u) In den Tarifgruppen J.23 und J.26 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 64,99	0,00 %
65,00 – 179,99	1,10 %
ab 180,00	2,90 %

v) In den Tarifgruppen J.29 und J.32 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 49,99	1,40 %
50,00 – 179,99	2,80 %
ab 180,00	3,90 %

w) In den Tarifgruppen J.30 und J.33 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 29,99	1,10 %
30,00 – 49,99	1,50 %
50,00 – 179,99	3,20 %
ab 180,00	4,40 %

x) In den Tarifgruppen E.7, E.9, E.11, E.13 und E.15 wird der Risikoüberschussanteil frühestens ab dem dritten Versicherungsjahr fällig.

y) Die für die Tarifgruppen O.1, O.2, O.4 und O.5 angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da die Versicherungen zum Ende eines jeden Monats, in dem eine Beitragszahlung oder Auszahlung erfolgt, einen anteiligen laufenden Überschussanteil erhalten, wird hieraus ein anteiliger Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet. Die tatsächliche Gutschrift erfolgt zum Ende des Kalenderjahres.

z) In den Tarifgruppen O.1 und O.2 wird der Zinsüberschussanteil bei Versicherungen mit der Gruppenvertragsnummer 980 um 0,30 % erhöht.

aa) In den Tarifgruppen E.10 – E.15, J.24 – J.26, J.28 – J.33, K.19, K.24 und K.28 wird bei Einmalbeitragsversicherungen mit einer Versicherungsdauer größer 5 Jahre für Versicherungsbeginne ab 2009 der Zinsüberschussanteil in den ersten 10 Versicherungsjahren um 0,50 % gekürzt.

ab) In den Tarifgruppen E.10 – E.15, J.24 – J.26, J.28 – J.33, K.19, K.24 und K.28 wird bei Versicherungen mit einer Versicherungsdauer (Grundphase) kleiner 6 Jahre für Versicherungsbeginne ab 2009 der Zinsüberschussanteil in den ersten 10 Versicherungsjahren um 1,00 % gekürzt.

F. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Risikoversicherung“ und

J. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (nur Tarifgruppen J.4 und J.27)

Für Versicherungsjahre, die ab dem 1. Januar 2014 beginnen

TGR	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	in % des maßgeb. Bruttobeitrags männl./weibl. Versicherte
F.1, J.4	122,00	55,00
F.2, F.3, F.4, F.5, F.6, J.27	100,00 / 82,00	50,00 / 45,00
F.7	25,00	20,00
F.8	37,50	27,50

Für frühere Versicherungsjahre

TGR	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	in % des maßgeb. Bruttobeitrags männl./weibl. Versicherte
F.1, J.4	122,00	55,00
F.2, F.3, F.4, F.5, F.6, J.27	100,00 / 82,00	50,00 / 45,00
F.7	25,00	20,00
F.8	28,00	22,00

Anmerkungen:

- Bedingungsgemäß kann bei den Tarifgruppen F.2 – F.4 auch vereinbart werden, dass der Beitragsvorwegabzug nicht mit dem fälligen Beitrag verrechnet, sondern verzinslich angesammelt wird.
- In den Tarifgruppen F.2, F.3 und F.4 gelten bei Versicherungen auf verbundene Leben die Überschussätze für Männer, sofern jeweils eine männliche und eine weibliche Person versichert sind.

G. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ und

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (ohne Tarifgruppen K.1, K.3, K.6, K.7, K.9, K.10, K.13, K.14, K.15, K.18, K.19, K.21, K.23, K.24, K.26 und K.28)

L. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Übrige Kollektivtarife ohne eigene Vertragsabrechnung“ (ohne Tarifgruppen L.6, L.9, L.16, L.21, L.22, L.27 und L.32)

Tarifgruppen G.1 – G.14, K.2, K.4, K.5, K.8, K.11, K.12, K.16, K.17, K.20, K.22, K.25, K.27, K.29, K.30, L.1 – L.5, L.7, L.8, L.10 – L.15, L.17 – L.20, L.23 – L.26 und L.28 – L.31

TGR	laufender Überschussanteil			Schluss- überschuss- anteil	Mindestbet. an Bewer- tungsreserven	Beitragsvorwegabzug
	Grundüberschussanteil in %;	Zinsüberschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten s. b) Deckungskapitals	Risikoüberschussanteil in % des, mit der individu- ellen Sterblichkeit gewich- teten, überschussberech- tigten Deckungskapitals			
	in %;	in % der Bemes- sungsgröße	in % des Beitrags jähr. bzw. monatl.	in %;	in % der	in % des Beitrags
	s. a)	s. a)	s. a)	s. a)	s. a)	s. a)
G.1	0,00	0,00	–	–	0,80	–
G.2, L.1	0,00	0,00	–	5,50	1,50	–
G.3, L.3	0,00 / 1,20 / 2,10 / 2,80	0,40	–	5,50	1,50	0,00 / 1,15 / 2,02 / 2,69 bzw. 0,00 / 1,17 / 2,06 / 2,74
G.4, L.7	0,00 / 1,30 / 2,10 / 2,80	0,90	–	5,50	1,50	0,00 / 1,27 / 2,06 / 2,74 bzw.
G.5, G.6, L.10	0,00 / 2,10 / 3,60	0,90	–	0,90	2,70	–
G.7 – G.10, L.13, L.17	0,00 / 2,10 / 3,60	1,40	–	0,90	2,70	–
G.11, G.12, L.23	1,50 / 1,70 / 3,40 / 4,50	1,90	–	0,90	2,70	–
G.13, L.28	1,50 / 1,70 / 3,40 / 4,50	1,90	10,00	0,90	2,70	–
G.14	1,50 / 1,70 / 3,40 / 4,50	1,90	9,50	0,90	2,70	–
L.2	–	0,00	–	5,50	1,50	–
L.4	0,00 / 1,50 / 1,70 / 2,00	0,40	–	5,50	1,50	–
L.5	0,00 / 1,40 / 1,90 / 2,50	0,40	–	5,50	1,50	0,00 / 1,35 / 1,83 / 2,40 bzw.
L.8	0,00 / 1,50 / 1,80 / 2,00	0,90	–	5,50	1,50	0,00 / 1,37 / 1,86 / 2,44
L.11, L.12	0,00 / 1,70 / 2,70	0,90	–	0,90	2,70	–
L.14, L.15, L.18, L.20	0,00 / 1,70 / 2,70	1,40	–	0,90	2,70	–
L.19	0,00 / 2,00 / 3,10	1,40	–	0,90	2,70	–
L.24, L.26	1,40 / 2,80 / 3,90	1,90	–	0,90	2,70	–
L.25	1,10 / 1,50 / 3,20 / 4,40	1,90	–	0,90	2,70	–
L.29	1,40 / 2,80 / 3,90	1,90	9,00	0,90	2,70	–
L.30	1,10 / 1,50 / 3,20 / 4,40	1,90	9,50	0,90	2,70	–
L.31	1,40 / 2,80 / 3,90	1,90	9,50	0,90	2,70	–
K.2	–	0,00	–	5,50	1,50	–
K.4	–	0,40	–	5,50	1,50	–
K.5	–	0,40	–	–	1,50	–
K.8	–	0,90	–	5,50	1,50	–
K.11	–	0,90	–	0,90	2,70	–
K.12	0,00 / 2,20 / 3,20	0,60	–	0,90	2,70	–
K.16, K.20	–	1,40	–	0,90	2,70	–
K.17, K.22	0,00 / 2,20 / 3,20	1,10	–	0,90	2,70	–
K.25	–	1,90	–	0,90	2,70	–
K.27	1,40 / 2,80 / 3,90	1,60	–	0,90	2,70	–
K.29	–	1,90	9,00	0,90	2,70	–
K.30	1,40 / 2,80 / 3,90	1,60	9,00	0,90	2,70	–

Anmerkungen:

- a) In den Tarifgruppen G.1 – G.4, L.1 – L.5, L.7, L.8 sowie K.2, K.4, K.5 und K.8 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in den Tarifgruppen G.5 – G.14, K.11, K.12, K.16, K.17, K.20, K.22, K.25, K.27, K.29, K.30, L.10 – L.15, L.17 – L.20, L.23 – L.26 und L.28 – L.31 in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
- b) In den Tarifgruppen G.1, G.2, L.1 und L.2 bemisst sich der Grundüberschussanteil in Prozent der Jahresrente; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent des überschussberechtigten Beitrags.
- c) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Grund- und keinen Schlussüberschussanteil.
- d) Während der Aufschubzeit erhalten Versicherungen der Tarifgruppe G.1 mit Tariffkennziffer 1162, 1231 oder 1232 laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,15% des überschussberechtigten Deckungskapitals.
- e) Bei Versicherungen der Tarifgruppen G.5 – G.14 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:
- dynamische Erhöhungen ab 1. Januar 2012 1,90 % und
 - dynamische Erhöhungen zwischen 1. Januar 2007 und 31. Dezember 2011 1,40 %.
- f) Bei Versicherungen mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen ab 1. Januar 2013 stammen, folgenden laufenden Risikoüberschussanteil:
- bei Versicherungen der Tarifgruppen G.5, G.7, G.9, G.11 und G.13 10,00 % und
 - bei Versicherungen der Tarifgruppen G.6, G.8, G.10, G.12 und G.14 9,50 %.
- g) In den Tarifgruppen K.17, K.22, K.27 und K.30 wird der Zinsüberschussanteil bei Versicherungen mit der Gruppenvertragsnummer 647 bzw. 649 um 0,15 % erhöht.
- h) Im Rentenbezug wird der Zinsüberschussanteil zur Beteiligung an den Bewertungsreserven um 0,10 % erhöht.
- i) Bei Versicherungen der Tarifgruppen G.1 – G.14, K.2, K.4, K.5, K.8, K.11, K.16, K.20, K.25, K.29, L.1 – L.5, L.7, L.8, L.10 – L.15, L.17 – L.20, L.23 – L.26 und L.28 – L.31 erhält der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammende Teil der Versicherung laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt für Rentenbeginne
- ab 1. Januar 2012 2,00 %,
 - zwischen 1. Januar 2007 und 31. Dezember 2011 1,50 % und
 - zwischen 1. Januar 2005 und 31. Dezember 2006 1,00 %.
- Für frühere Rentenbeginne beträgt die Höhe des Zinsüberschussanteils 0,50 % bei Tarifen mit 3,25 % Rechnungszins und 0,10 % bei Tarifen mit 4,00 % Rechnungszins. Hierin ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven bereits enthalten.
- j) Bei Versicherungen der Tarifgruppen K.12, K.17, K.22, K.27 und K.30 erhält der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammende Teil der Versicherung laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt für Rentenbeginne
- ab 1. Januar 2012 1,70 % und
 - zwischen 1. Januar 2008 und 31. Dezember 2011 1,20 %.
- In den Tarifgruppen K.17, K.22, K.27 und K.30 wird dieser Zinsüberschussanteil bei Versicherungen mit der Gruppenvertragsnummer 647 bzw. 649 um 0,15 % erhöht. Hierin ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven bereits enthalten.

- k) Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammende Teil der Versicherung erhält für Rentenbeginne ab 1. Januar 2013 folgenden laufenden Risikoüberschussanteil:
- bei Versicherungen der Tarifgruppen G.1 – G.5, G.7, G.9, G.11, G.13, L.1, L.3, L.7, L.10, L.13, L.17, L.23 und L.28 10,00 %,
 - bei Versicherungen der Tarifgruppen G.6, G.8, G.10, G.12, G.14, L.5, L.12, L.15, L.19, L.20, L.25, L.26, L.30 und L.31 9,50 % und
 - bei Versicherungen der Tarifgruppen L.2, L.4, L.8, L.11, L.14, L.18, L.24, L.29, K.2, K.4, K.5, K.8, K.11, K.12, K.16, K.17, K.20, K.22, K.25, K.27, K.29 und K.30 9,00 %.
- l) Im Rentenbezug werden die laufenden Zinsüberschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (Bonussystem).
- m) An Stelle des Bonussystems kann auch die Barauszahlung der laufenden Zinsüberschussanteile vereinbart werden.
- n) Bei Tarifgruppe G.1 kann bedingungsgemäß auch die Zahlung einer gleichbleibenden Zusatzrente vereinbart werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist von der Bemessung der Überschussbeteiligung (Zinsüberschussanteil) und von dem rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig.
- o) Bei den Tarifgruppen G.2 – G.5, G.7, G.9, K.2, K.4, K.5, K.8, K.11, K.12, K.16, K.17, K.20, K.22, L.1 – L.5, L.7, L.8, L.10 – L.14 und L.17 – L.19 kann bedingungsgemäß auch ein Teil der Zinsüberschussanteile zur Finanzierung einer gleichbleibenden Zusatzrente verwendet werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist vom rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig. Der andere Teil der Zinsüberschussanteile wird dann als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (Bonussystem).
- p) Auf Antrag kann bei Tarifgruppe L.2 auch ein Teil der laufenden Überschussanteile zur Finanzierung einer 13. Monatsrente verwendet werden. Die Höhe dieser Rente ist von der Bemessung der Überschussbeteiligung und von dem rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig.
- q) Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten keinen Grundüberschussanteil.
- r) In den Tarifgruppen G.3 und L.3 wird der Grundüberschussanteil und der entsprechende Vorwegabzug wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil	Vorwegabzug jährlich	Vorwegabzug monatlich
bis 24,99	0,00 %	0,00 %	0,00 %
25,00 – 49,99	1,20 %	1,15 %	1,17 %
50,00 – 179,99	2,10 %	2,02 %	2,06 %
ab 180,00	2,80 %	2,69 %	2,74 %

- s) In den Tarifgruppen G.4 und L.7 werden der Grundüberschussanteil und der entsprechende Vorwegabzug wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil	Vorwegabzug jährlich	Vorwegabzug monatlich
bis 24,99	0,00 %	0,00 %	0,00 %
25,00 – 49,99	1,30 %	1,25 %	1,27 %
50,00 – 179,99	2,10 %	2,02 %	2,06 %
ab 180,00	2,80 %	2,69 %	2,74 %

t) In den Tarifgruppen G.5 – G.10, L.10, L.13 und L.17 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 44,99	0,00 %
45,00 – 179,99	2,10 %
ab 180,00	3,60 %

u) In den Tarifgruppen G.11 – G.14, L.23 und L.28 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 29,99	1,50 %
30,00 – 49,99	1,70 %
50,00 – 179,99	3,40 %
ab 180,00	4,50 %

v) In der Tarifgruppe L.4 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 19,99	0,00 %
20,00 – 49,99	1,50 %
50,00 – 179,99	1,70 %
ab 180,00	2,00 %

w) In der Tarifgruppe L.5 werden der Grundüberschussanteil und der entsprechende Vorwegabzug wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil	Vorwegabzug jährlich	Vorwegabzug monatlich
bis 29,99	0,00 %	0,00 %	0,00 %
30,00 – 49,99	1,40 %	1,35 %	1,37 %
50,00 – 179,99	1,90 %	1,83 %	1,86 %
ab 180,00	2,50 %	2,40 %	2,44 %

x) In der Tarifgruppe L.8 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 19,99	0,00 %
20,00 – 49,99	1,50 %
50,00 – 179,99	1,80 %
ab 180,00	2,00 %

y) In den Tarifgruppen L.11, L.12, L.14, L.15, L.18 und L.20 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 49,99	0,00 %
50,00 – 179,99	1,70 %
ab 180,00	2,70 %

z) In der Tarifgruppe L.19 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 54,99	0,00 %
55,00 – 179,99	2,00 %
ab 180,00	3,10 %

aa) In den Tarifgruppen K.12, K.17 und K.22 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 49,99	0,00 %
50,00 – 179,99	2,00 %
ab 180,00	3,20 %

ab) In den Tarifgruppen L.24, L.26, L.29, L.31, K.27 und K.30 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 49,99	1,40 %
50,00 – 179,99	2,80 %
ab 180,00	3,90 %

ac) In den Tarifgruppen L.25 und L.30 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 29,99	1,10 %
30,00 – 49,99	1,50 %
50,00 – 179,99	3,20 %
ab 180,00	4,40 %

ad) In den Tarifgruppen G.9 – G.14, K.20, K.22, K.25, K.27, K.29, K.30, L.17 – L.20, L.23 – L.26 und L.28 – L.31 wird bei Einmalbeitragsversicherungen mit einer Aufschubzeit größer 5 Jahre für Versicherungsbeginne ab 2009 der Zinsüberschussanteil in den ersten 10 Jahren der Aufschubzeit bis maximal zum Rentenbeginn um 0,50 % gekürzt. Die zugehörige Hinterbliebenenrenten- Zusatzversicherung wird entsprechend gekürzt, d.h. maximal bis zum Rentenbeginn der Hauptversicherung.

ae) In den Tarifgruppen G.9 – G.14, K.20, K.22, K.25, K.27, K.29, K.30, L.17 – L.20, L.23 – L.26 und L.28 – L.31 wird bei Versicherungen mit einer Aufschubzeit (Grundphase) kleiner 6 Jahre für Versicherungsbeginne ab 2009 der Zinsüberschussanteil in den ersten 10 Jahren der Aufschubzeit bis maximal zum Rentenbeginn um 1,00 % gekürzt. Die zugehörige Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung wird entsprechend gekürzt, d.h. maximal bis zum Rentenbeginn der Hauptversicherung.

af) Die Kürzung gemäß Absatz ad) und ae) gilt nicht für Zinsüberschüsse auf Bonusdeckungskapitale.

H. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Berufsunfähigkeitsversicherung“ und

L. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Übrige Kollektivtarife ohne eigene Vertragsabrechnung“ (nur Tarifgruppen L.6, L.9, L.16, L.21, L.22, L.27 und L.32)

Für Versicherungsjahre, die ab dem 1. Januar 2014 beginnen

Tarifgruppen H.1 – H.13, L.6, L.9, L.16, L.21, L.22, L.27 und L.32

TGR	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls	
	Leistungsbonus in % der versicherten Leistung	Beitragsvorwegabzug in % des überschussberechtigten Beitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
H.1	3,00 / 14,00 / 29,00 / 43,00	–		0,00
H.2	40,00	–		0,40
H.3	33,00	25,00		0,40
H.4, L.9	33,00	25,00		0,90
H.5	40,00	–		0,90
H.6, H.8, L.16, L.21, L.22	33,00	25,00		1,40
H.7	40,00	–		1,40
L.6	–	23,00		0,40
H.9	40,00	29,00		1,40
H.10, L.27, L.32	33,00	25,00		1,90
H.12	37,50	27,50		1,90
H.11	40,00	29,00		1,90
H.13	45,50	31,50		1,90

Für frühere Versicherungsjahre

Tarifgruppen H.1 – H.13, L.6, L.9, L.16, L.21, L.22, L.27 und L.32

TGR	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls	
	Leistungsbonus in % der versicherten Leistung	Beitragsvorwegabzug in % des überschussberechtigten Beitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
H.1	3,00 / 14,00 / 29,00 / 43,00	–		0,00
H.2	40,00	–		0,40
H.3	33,00	25,00		0,40
H.4, L.9	33,00	25,00		0,90
H.5	40,00	–		0,90
H.6, H.8, L.16, L.21, L.22	33,00	25,00		1,40
H.7	40,00	–		1,40
L.6	–	23,00		0,40
H.9	40,00	29,00		1,40
H.10, H.12, L.27, L.32	33,00	25,00		1,90
H.11, H.13	40,00	29,00		1,90

Anmerkungen:

a) In Tarifgruppe H.1 wird der Leistungsbonus wie folgt festgelegt:

%	männl. Versicherte	weibl. Versicherte
3,00	Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	–
14,00	Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	–
29,00	–	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59
43,00	–	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59

b) Nach Eintritt des Leistungsfalls wird der Zinsüberschussanteil zur Beteiligung an den Bewertungsreserven um 0,10 % erhöht.

c) Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (Bonussystem).

I. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“ und

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (nur Tarifgruppen K.6, K.9, K.13, K.14, K.18, K. 21, K.23 und K.26)“ und

M. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektiv-Kapitalversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“

Tarifgruppen I.1 – I.8, K.6, K.9, K.13, K.14, K.18, K.21, K.23, K.26 und M.1 – M.7

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil in % des Vorsorgekapitals	Mindestbet. an Bewertungsreserven in % der Bemessungsgröße
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberech- tigten Deckungskapitals		
I.1	0,00 / 1,70 / 2,90	0,20	0,0385	0,80
M.1	0,00 / 0,70 / 2,00 / 2,60	0,20	0,0385	0,80
K.6	1,40 / 1,80 / 1,90 / 2,00	0,20	0,0340	0,80
I.2	0,00 / 1,70 / 2,90	0,70	0,0425	0,80
M.2	0,00 / 0,70 / 2,00 / 2,60	0,70	0,0425	0,80
K.9	1,40 / 1,80 / 1,90 / 2,00	0,70	0,0405	0,80
I.3, I.4	0,00 / 1,70 / 2,90	0,70	0,0425	0,80
M.3, M.4	0,00 / 0,70 / 2,00 / 2,60	0,70	0,0425	0,80
K.13, K.14	1,40 / 1,80 / 1,90 / 2,00	0,70	0,0405	0,80
I.5, I.6, I.7	0,00 / 1,70 / 2,90	1,20	0,0425	0,80
M.5, M.6	0,00 / 0,70 / 2,00 / 2,60	1,20	0,0425	0,80
K.18, K.21, K.23	1,40 / 1,80 / 1,90 / 2,00	1,20	0,0405	0,80
I.8	0,00 / 1,10 / 3,40 / 4,50	1,70	0,0425	0,80
K.26	2,60 / 2,70 / 2,90 / 3,00	1,70	0,0405	0,80
M.7	0,90 / 2,10 / 3,30 / 3,80	1,70	0,0425	0,80

Anmerkungen:

a) Beitragsfreie Verträge erhalten keinen Grundüberschussanteil.

b) Die oben angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da sich in der Aufschubzeit der laufende Zinsüberschussanteil zum Ende des Kalenderjahres als Summe von jeweils monatlichen Zinsüberschussanteilen zusammensetzt, wird hieraus ein monatlicher Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet und auf das jeweilige überschussberechtigte Deckungskapital zum Monatsende angewendet.

- c) Im Rentenbezug bzw. in der Auszahlungsphase wird der Zinsüberschussanteil um 0,30 % erhöht. Hiervon entfallen 0,10 % auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven.
- d) Bei Versicherungen der Tarifgruppen I.1 – I.8, K.6, K.9, K.13, K.14, K.18, K.21, K.23, K.26 und M.1 – M.7 erhält der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt für Rentenbeginne
– ab 1. Januar 2012 2,00 % und
– für frühere Rentenbeginne 1,50 %.
Hierin ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven bereits enthalten.
- e) Während der Auszahlungsphase werden die laufenden Zinsüberschussanteile zur Erhöhung der Rente bzw. Auszahlungsrate verwendet (Bonussystem).
- f) In den Tarifgruppen I.1 – I.7 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 54,99	0,00 %
55,00 – 179,99	1,70 %
ab 180,00	2,90 %

- g) In der Tarifgruppe I.8 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 34,99	0,00 %
35,00 – 49,99	1,10 %
50,00 – 179,99	3,40 %
ab 180,00	4,50 %

- h) In den Tarifgruppen M.1 – M.6 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 29,99	0,00 %
30,00 – 49,99	0,70 %
50,00 – 179,99	2,00 %
ab 180,00	2,60 %

- i) In der Tarifgruppe M.7 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 29,99	0,90 %
30,00 – 49,99	2,10 %
50,00 – 179,99	3,30 %
ab 180,00	3,80 %

- j) In den Tarifgruppen K.6, K.9, K.13, K.14, K.18, K.21 und K.23 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 29,99	1,40 %
30,00 – 49,99	1,80 %
50,00 – 179,99	1,90 %
ab 180,00	2,00 %

k) In der Tarifgruppe K.26 wird der Grundüberschussanteil wie folgt festgelegt:

überschussberechtigter Beitrag in €	Grundüberschussanteil
bis 29,99	2,60 %
30,00 – 49,99	2,70 %
50,00 – 179,99	2,90 %
ab 180,00	3,00 %

- l) In den Tarifgruppen I.1 – I.5, K.6, K.9, K.13, K.14, K.18 und M.1 – M.5 wird ein Schlussüberschussanteil gewährt, falls die Dauer der Ansparphase mehr als 180 Monate beträgt und der Vertragsbeginn vor dem 1. August 2007 liegt. Für Vertragsbeginne ab 1. August 2007 sowie grundsätzlich in den Tarifgruppen I.6 – I.8, K.21, K.23, K.26, M.6 und M.7 wird der Schlussüberschussanteil unabhängig von der Dauer der Ansparphase gewährt. Der Schlussüberschussanteil wird pro Monat in Prozent des Vorsorgekapitals ermittelt.
- m) Die Verträge dieser Bestandsgruppe erhalten die Zuteilung einmal jährlich zum Ende des Kalenderjahres und zusätzlich anteilig zum Ablauf der Ansparphase, sofern die Zeitpunkte nicht zusammenfallen.

N. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Lebensversicherung bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird“

Tarifgruppen N.1 – N.4			
TGR	laufender Überschussanteil		Fondsüberschussanteil
	Grundüberschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
N.1	–	32,00	–
N.2	1,00	–	–
N.3	1,25	–	–
N.4	1,25	8,75	–

Anmerkungen:

- Bei beitragsfreien Versicherungen der Tarifgruppe N.1 wird der Grundüberschussanteil in Prozent der Stückkosten bemessen.
- Bei Versicherungen der Tarifgruppe N.4 wird der Risikoüberschussanteil nur im Rentenbezug gewährt. Er wird in Prozent des, mit der individuellen Sterbewahrscheinlichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals bemessen.
- Beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppen N.2 – N.4 erhalten keinen Grundüberschussanteil.
- Die Überschussanteile werden in Anteilseinheiten umgerechnet und dem Deckungskapital gutgeschrieben.
- Im Rentenbezug erhalten die Versicherungen der Tarifgruppe N.2 laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,50 % des überschussberechtigten Deckungskapitals und Versicherungen der Tarifgruppen N.3 und N.4 2,00 %. Hierin ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,10 % bereits enthalten.
Die laufenden Zinsüberschussanteile werden als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (Bonussystem).
An Stelle des Bonussystems kann auch die Barauszahlung der laufenden Zinsüberschussanteile vereinbart werden.

P. Zusatzversicherungen

1. Tarifgruppen P.1 und P.2

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte:		
Endalter ≤ 59	5,00	5,00
Endalter > 59	15,00	18,00
weibl. Versicherte:		
Endalter ≤ 54	15,00	18,00
Endalter > 54	25,00	33,00

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,15 % in Tarifgruppe P.1 bzw. 0,00 % in Tarifgruppe P.2 des überschussberechtigten Deckungskapitals. Der Zinsüberschussanteil wird zur Beteiligung an den Bewertungsreserven um 0,10 % erhöht.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

2. Tarifgruppe P.3

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 122,00 % der fälligen Versicherungsleistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 55,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

3. Tarifgruppe P.4

3.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung. Dieser wird wie folgt festgelegt:

%	männl. Versicherte	weibl. Versicherte
7,00	Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	–
17,00	Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	–
27,00	–	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59
43,00	–	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59

3.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,00 % des überschussberechtigten Deckungskapitals. Der Zinsüberschussanteil wird zur Beteiligung an den Bewertungsreserven um 0,10 % erhöht.

Bei Zahlung einer Erwerbsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil zusammen mit dem Leistungsbonus verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

4. Tarifgruppen P.8 und P.17

Diese Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 100,00 % bzw. 82,00 % der fälligen Versicherungsleistung für männliche bzw. weibliche Versicherte.

Für Versicherungsjahre, die ab dem 1. Januar 2014 beginnen

5. Tarifgruppen P.5 – P.7, P.9 – P.16, P.18 – P.25 und P.29 – P.36			
TGR	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus in % der versicherten Leistung männl./weibl. Versicherte	Beitragsvorwegabzug in % des überschussberechtigten Beitrags männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
P.5 – P.7	11,00 / 18,00	10,00 / 15,00	0,40
P.9	40,00	–	0,40
P.10	–	23,00	–
P.11 – P.13	25,00	20,00	0,40
P.14 – P.16	25,00	20,00	0,90
P.18	40,00	–	0,90
P.19 – P.20, P.22 – P.24	25,00	20,00	1,40
P.21	40,00	–	1,40
P.25	40,00	29,00	1,40
P.29 – P.31	25,00	20,00	1,90
P.33 – P.35	29,00	22,50	1,90
P.32	40,00	29,00	1,90
P.36	45,50	31,50	1,90

Für frühere Versicherungsjahre

5. Tarifgruppen P.5 – P.7, P.9 – P.16, P.18 – P.25 und P.29 – P.36			
TGR	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus in % der versicherten Leistung männl./weibl. Versicherte	Beitragsvorwegabzug in % des überschussberechtigten Beitrags männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
P.5 – P.7	11,00 / 18,00	10,00 / 15,00	0,40
P.9	40,00	–	0,40
P.10	–	23,00	–
P.11 – P.13	25,00	20,00	0,40
P.14 – P.16	25,00	20,00	0,90
P.18	40,00	–	0,90
P.19 – P.20, P.22 – P.24	25,00	20,00	1,40
P.21	40,00	–	1,40
P.25	40,00	29,00	1,40
P.29 – P.31, P.33 – P.35	25,00	20,00	1,90
P.32, P.36	40,00	29,00	1,90

Anmerkungen:

- a) Nach Eintritt des Leistungsfalls wird der Zinsüberschussanteil zur Beteiligung an den Bewertungsreserven um 0,10 % erhöht.
- b) In den Tarifgruppen P.5 – P.7, P.11 – P.16, P.19, P.20, P.22 – P.24 und P.29 – P.31 und P.33 – P.35 wird bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.
- c) In den Tarifgruppen P.9, P.18, P.21, P.25, P.32 und P.36 wird bei Zahlung einer Erwerbsunfähigkeitsrente der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil zusammen mit dem Leistungsbonus verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

6. Tarifgruppen P.26 – P.28

Die Versicherungen erhalten – vor Eintritt des Leistungsfalls – ab 2009 je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 25,00 % der fälligen Versicherungsleistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 20,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Überschussberechtigte Versicherungen mit Sparvorgang, die sich nicht im Rentenbezug befinden, erhalten bei Vertragsbeendigung i.S.d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Dieser wird in % der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital inkl. Bonusdeckungskapital bemessen und ist in den Tabellen ausgewiesen. Abweichend von den oben deklarierten Werten erhalten entsprechende Einmalbeitragsversicherungen sowie die Tarifgruppe A.1 – A.3, A.13 des Abrechnungsverbandes A, der Abrechnungsverband C, die Tarifgruppe K.5 der Bestandsgruppe K einen einheitlichen Satz von 0,80 %. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ) sind von der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ausgenommen.

Verzinsliche Ansammlung

- a) Die vorgenannten Versicherungen, deren laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten mit Ausnahme der unter b), c) und d) genannten Tarifgruppen neben dem garantierten Rechnungszins i einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von $(3,65 - i) \%$, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2014 endende Versicherungsjahr mit insgesamt 3,65 % verzinst.

- b) Die Tarifgruppe A.13, die Tarifgruppen E.2, E.3, E.5 – E.15 der Bestandsgruppe E, die Tarifgruppen F.2 – F.4 der Bestandsgruppe F, die Tarifgruppen G.1 mit Tarifkennziffer 1331, 1332, 1431 oder 1432, G.2 und G.4 – G.14 der Bestandsgruppe G, die Tarifgruppen J.5 – J.9, J.14 – J.33 der Bestandsgruppe J, die Tarifgruppen K.1, K.2, K.7, K.8, K.10 – K.12, K.15 – K.17, K.19, K.20, K.22, K.24, K.25 und K.27 – K.30 der Bestandsgruppe K, die Tarifgruppen L1, L2, L.7 – L.32 der Bestandsgruppe L sowie die Tarifgruppen P.2 und P.4 im Leistungsbezug der Bestandsgruppe P erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 3,65 %, so dass sich auch deren Ansammlungsguthaben für das in 2014 endende Versicherungsjahr mit 3,65 % verzinst.
- c) Die Tarifgruppen I.1 und I.2 der Bestandsgruppe I, die Tarifgruppen K.6 und K.9 der Bestandsgruppe K sowie die Tarifgruppen M.1 und M.2 der Bestandsgruppe M erhalten neben dem garantierten Rechnungszins i einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von $(3,45 - i) \%$, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2014 endende Versicherungsjahr mit 3,45% verzinst.
- d) Die Tarifgruppen I.3 – I.8 der Bestandsgruppe I, K.13, K.14, K.18, K.21, K.23 und K.26 der Bestandsgruppe K sowie die Tarifgruppen M.3 – M.7 der Bestandsgruppe M erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 3,45 %, so dass sich auch deren Ansammlungsguthaben für das in 2014 endende Versicherungsjahr mit 3,45 % verzinst.

Direktgutschrift

Die Versicherungen der nachfolgenden Tabelle erhalten im Geschäftsjahr 2014 eine Direktgutschrift, wobei i der garantierte Rechnungszins ist:

TGR	in % des maßgebenden Deckungskapitals	in % des maßgebenden Ansammlungsguthabens
A.2 – A.5, A.7 – A.10	$3,65 - i$	$3,65 - i$
B.1 – B.3	$3,65 - i$	$3,65 - i$
A.13	$\max(3,65 - i; 0)$	3,65
E.2, E.3	–	3,65
F.2	–	3,65
TKZ 1331, 1332, 1431, 1432 aus G.1	–	3,65
G.2	–	3,65
J.5 – J.9	–	3,65
K.1, K.2	–	3,65
L.1, L.2	–	3,65
P.2, P.4	–	3,65

Köln, 17. April 2014

Der Vorstand

Gieseler

Faßbender

Rüßmann

Dr. Simons

Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang -- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 25. April 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2013 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Vereins unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2013 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2013, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 14. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn
Konzern

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

An der Spitze des DEVK Lebensversicherungskonzerns steht der DEVK Lebensversicherungsverein a.G.

Der Konzern schließt Lebensversicherungen in all ihren Arten und damit verbundenen Zusatzversicherungen ab.

Die von unserem Lebensversicherungskonzern betriebenen Arten der Lebensversicherung bieten jedem Mitglied die Möglichkeit, seinen Versicherungsschutz den individuellen Bedürfnissen anzupassen.

Über Situation und Geschäftsverlauf der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen geben in detaillierter Form die Einzelberichte Auskunft.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Zwischen dem DEVK Lebensversicherungsverein und dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein besteht ein Generalagenturvertrag.

Gemäß den Bestimmungen des Generalagenturvertrags vermittelt die Außendienstorganisation des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins auch das Lebensversicherungsgeschäft des Vereins.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen blickt die deutsche Lebensversicherungsbranche auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurück. Das veränderte gesamtwirtschaftliche Umfeld und der Wettbewerb im Vergleich zu anderen Anlageformen stellten wesentliche Bestimmungsfaktoren dar. Trotz dieser Gegebenheiten zeigte sich die Lebensversicherung robust.

Geprägt war das abgelaufene Geschäftsjahr vor allem durch einen starken Anstieg im Einmalbeitragsgeschäft. Der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr fiel allerdings nicht so stark aus wie es in den Abschlussjahren 2009 und 2010 der Fall war. Verstärkt wurde das Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge durch einen leichten Anstieg im Bereich der laufenden Beitragseinnahmen. Insgesamt lagen die Beitragseinnahmen somit über dem Vorjahr.

Im Rahmen der Garantiezinssenkung Anfang 2012 auf 1,75 % sowie durch die Einführung der Unisextarife ab 2013 kam es in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 zu einem Schlusspurt. Dieser war im vergangenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen. Dementsprechend war das Neugeschäft 2013 mit Ausnahme des Einmalbeitragsgeschäfts rückläufig. Bedingt durch das anhaltende Zinstief wurde die Überschussbeteiligung im Marktschnitt zum vierten Mal in Folge gesenkt. Diese Tatsache stellt die Lebensversicherer vor neue Herausforderungen und führte zu einer starken Präsenz dieses Themas in den Medien.

Der positiven Geschäftsentwicklung früherer Jahre und Jahrzehnte steht zeitversetzt zwangsläufig eine hohe Zahl von Vertragsabläufen gegenüber. Für das Geschäftsjahr 2013 ergaben sich in der Folge Abgänge – gemessen am laufenden Beitrag – leicht über Vorjahresniveau.

Das Börsenjahr 2013 ist für die meisten Anleger positiv verlaufen. Das Vertrauen der Anleger in den Euro ist scheinbar zurückgekehrt. Dies zeigt sich nicht nur durch erneut zurückgehende Risikoaufschläge für Anleihen der PIIGS-Staaten, sondern auch durch den Wertzuwachs des Euros gegenüber den meisten Währungen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar. Ein weiterer Grund für die Zuversicht ist die positive Aktienmarktentwicklung in Euroland, die durch die expansive Geldpolitik der EZB unterstützt wurde. Besonders erfreulich schnitt der deutsche Aktienindex, DAX, mit einem Jahresendstand von 9.552,16 Punkten und einer Performance von mehr als 25 % ab.

Die Entwicklung auf den Rentenmärkten wurde im letzten Jahr unverändert von der Geldpolitik der Notenbanken dominiert. Die Ankündigung der FED, aus der ultralockeren Geldpolitik auszusteigen, führte auch auf dem deutschen Rentenmarkt zu einem moderaten Renditeanstieg. So verzeichnete die 10-jährige Bundesanleihe im letzten Quartal 2013 einen Renditeanstieg um rund 60 Basispunkte auf fast 2 %.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung des DEVK Lebensversicherungskonzerns war insgesamt sehr zufriedenstellend. Der erwartete Rückgang der Beitragseinnahmen trat bedingt durch die hohen Einmalbeiträge nicht ein. Bei den laufenden Beiträgen war nur ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt wurde im Bereich der gebuchten Beiträge ein deutliches Wachstum erreicht.

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2013 ein deutlich besseres Ergebnis erreicht als erwartet, welches im Wesentlichen aus der positiven Aktienmarktentwicklung sowie aus Einmalwirkungen resultiert, die sich auf Grund von Zinsnachzahlungen im Bereich der Hybriden Anlagen ergeben haben.

Neuzugang und Bestand

Im Jahr 2013 wurden beim DEVK Lebensversicherungskonzern 16.846 Verträge (Vorjahr 20.409) neu abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 0,48 Mrd. € (Vorjahr 0,64 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,39 Mrd. € (Vorjahr 0,44 Mrd. €).

Im Bestand verringerte sich die insgesamt versicherte Summe auf 11,03 Mrd. € (Vorjahr 11,32 Mrd. €). Die Bewegung des Bestands ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	111.942	110.205	1.737
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	75.122	88.502	- 13.380
Versicherungstechnisches Ergebnis	36.820	21.703	15.117
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	- 6.391	- 4.132	- 2.259
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	30.429	17.571	12.858
Steuern	15.942	9.102	6.840
Konzernjahresüberschuss	14.487	8.469	6.018
Einstellung in Gewinnrücklagen	14.487	8.469	6.018
Konzernbilanzgewinn	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen im Jahr 2013 um 21,1 Mio. € zu und beliefen sich zum Jahresende auf 379,0 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 5,9 % (Vorjahr - 2,6 %).

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) betragen im Berichtsjahr nach Abzug des Rückversichereranteils 313,0 Mio. € (Vorjahr 286,7 Mio. €). Unsere Stornoquote ist im Berichtsjahr auf 3,04 % (Vorjahr 3,07 %) gesunken und liegt nach wie vor deutlich unter Branchenschnitt.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung stieg auf 5,4 % an (Vorjahr 4,9 %). Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre liegt nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode bei 4,8 % (Vorjahr 4,5 %).

Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss betrug vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Rücklagendotierung 89,6 Mio. € (Vorjahr 97,0 Mio. €).

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im laufenden Geschäftsjahr 35,1 Mio. € (Vorjahr 147,8 Mio. €). Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Solvabilität

Die gemäß § 53c VAG zur dauernden Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erforderlichen Mittel betragen 262,1 Mio. € (Vorjahr 250,7 Mio. €). Diesen stehen 535,3 Mio. € an Eigenkapital und aufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmitteln gegenüber (Vorjahr 509,8 Mio. €). Somit ist eine deutliche Überdeckung gegeben. Die Bewertungsreserven im Bereich der Kapitalanlagen sind in die Solvabilitätsberechnungen nicht eingeflossen.

Im Hinblick auf Solvency II zeigen die bisher durchgeführten QIS-Studien, dass die in den letzten Jahren verfolgte Strategie, planmäßig zusätzliche Eigenmittel aufzubauen, richtig war und weiter verfolgt werden muss.

Ratings

Die Rating-Agentur Fitch hat auch im Jahr 2013 den DEVK Lebensversicherungsverein untersucht und die Finanzstärke des Unternehmens wieder mit der Note „A+“ (sehr gut) ausgezeichnet. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	5.346.424	5.300.785	45.639
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	24.390	19.508	4.882
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	57.335	53.007	4.328
Sonstige Aktiva	159.976	127.754	32.222
Gesamtvermögen	5.588.125	5.501.054	87.071
Eigenkapital	106.239	91.752	14.487
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.203.516	4.054.620	148.896
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	24.390	19.508	4.882
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	1.205.441	1.249.951	- 44.510
Übrige Passiva	48.539	85.223	- 36.684
Gesamtkapital	5.588.125	5.501.054	87.071

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen belief sich auf 5,35 Mrd. € (Vorjahr 5,30 Mrd. €). Die Kapitalerträge betragen 324,3 Mio. € (Vorjahr 301,2 Mio. €).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Als betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn weist der Versicherungsbestand der DEVK eine hohe Bestandsfestigkeit aus, die in einer – trotz des krisenhaften gesamtwirtschaftlichen Umfelds – weit unter Verbandsniveau liegenden Stornoquote deutlich wird. Auch eine geringe Zahl von Beschwerden an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Ombudsmannfällen sowie mehrfache Auszeichnungen in diesem Bereich, sind Indikatoren für eine hohe Kundenzufriedenheit.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Im Bereich der Vorsorgeprodukte (Berufsunfähigkeit und Altersvorsorge) sind trotz der Unabwägbarkeit der Krise im Euroraum vorerst kaum Veränderungen in der Versicherungsnachfrage zu erwarten. Der Trend wird – unterstützt durch die öffentliche Diskussion zum Thema privat finanzierte Altersvorsorge – weiter vermehrt zu rentenförmigen Produkten gehen.

Der Bedarf an privater Altersvorsorge steigt in der Bevölkerung weiterhin an. Dies spiegelt sich besonders bei den hohen Abschlüssen von Rentenversicherungen wider. Damit bieten sich der deutschen Lebensversicherungsbranche – trotz fehlender neuer Anreize bei der Altersvorsorge – auch zukünftig gute Absatzmöglichkeiten. Ebenfalls wird bei der Berufsunfähigkeitsversicherung mit einem Nachfrageanstieg gerechnet. Unterstützend wirkt dabei der Produkttest von MORGEN & MORGEN, aus dem die Berufsunfähigkeitsversicherung der DEVK mit vier Sternen und der Note „sehr gut“ hervorging.

Im Gegensatz dazu wird im Bereich der Kapitalversicherungen sowie der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen entsprechend der Jahre 2012 und 2013 mit einem weiteren leichten Rückgang der Nachfrage gerechnet. Insgesamt wird daher in 2014 im Hinblick auf die Lebensversicherung ein weitgehend unverändertes Nachfrageverhalten erwartet. Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) wird konstant bleiben.

Für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 stellen das anspruchsvolle gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Wettbewerbssituation weiterhin die wesentlichen Bestimmungsfaktoren dar.

Die durch das Niedrigzinsumfeld begründete Rücknahme der Verzinsung in der Lebensversicherung wird auch weiterhin zu negativer medialer Berichterstattung führen. Nach wie vor stellt sich die Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen dennoch günstig dar. Denn ein Ansammlungszins von durchschnittlich 3,55 % lässt die Lebensversicherung auch weiterhin durchaus wettbewerbsfähig erscheinen. Der DEVK Lebensversicherungskonzern weist in 2014 sogar noch einen Ansammlungszins von 3,65 % aus. Stützend wirkt auch das nach wie vor vorhandene Vertrauen in die Lebensversicherung als sicheres Anlageprodukt.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Jahr 2014 eine Entwicklung nur leicht über Vorjahr erwartet. Der DEVK Lebensversicherungskonzern rechnet für das Geschäftsjahr 2014 mit steigenden Einmalbeiträgen sowie nahezu konstanten laufenden Beiträgen.

Eine mögliche weitere Absenkung des Garantiezinses ab 2015 könnte zu einem leicht erhöhten Jahresendgeschäft führen. Dies wird vermutlich aber nicht so starke Auswirkungen haben wie bei der letztmaligen Rechnungszinssenkung zum 1. Januar 2012.

Der Bestand wird im kommenden Jahr nach Anzahl und versicherter Leistung auf Grund der hohen Fälligkeiten – ähnlich den Vorjahren – weiter sinken. Das Neugeschäft kann diese vermutlich nicht ausgleichen.

Wir gehen davon aus, dass die zusätzliche Deckungsrückstellung in 2014 gegenüber 2012 und 2013 unter anderem auf Grund der Zinsnachreservierung für die Verträge mit 3,25 % Rechnungszins aus den Abschlussjahren 2001 – 2003 deutlich ansteigen wird.

Die meisten Frühindikatoren weisen aktuell auf eine Fortsetzung der langsamen Konjunkturerholung der Weltwirtschaft in 2014 hin. Konjunkturlokomotive sind dabei die USA. Die FED wird, bei einer entsprechend besseren Konjunkturlage im Laufe des Jahres, ihr Anleihe-Aufkaufprogramm – wie angekündigt – schrittweise weiter reduzieren. Unserer Meinung nach wird die FED die Zinsen in 2014 aber noch nicht anheben. Die Änderung der US-Geldpolitik könnte sich jedoch als zusätzliche Belastung für die Schwellenländer erweisen. Die Mittelrückflüsse führen derzeit – neben Rückgängen auf den heimischen Renten- und Aktienmärkten – zu starken Währungsverlusten der jeweiligen Währungen. Dadurch ergeben sich zwar Spielräume auf der Exportseite, jedoch steht weniger Kapital für Investitionen zur Verfügung. Eine anhaltende Wachstumsschwäche in diesen Ländern würde die gesamte Weltwirtschaft beeinträchtigen.

Die vergangenen Jahre waren geprägt von der Finanz- und Staatsschuldenkrise. Nach den Aussagen von Mario Draghi, dass die EZB alles unternehmen werde, um den Euro zu schützen, sind im vergangenen Jahr die Themen Staatsverschuldung und Euro-Zusammenbruch stark in den Hintergrund gerückt. Die Verschuldungssituation – insbesondere in den PIIGS-Staaten – wird sich tendenziell aber weiter verschlechtern, da das Wachstum nicht hoch genug ist, um ausreichende Steuereinnahmen zu generieren und so letztendlich die Verschuldung zu reduzieren.

Voraussetzung für die Gesundung Eurolands ist somit unverändert ein niedriges Zinsniveau, an dem sowohl die Staaten als auch die EZB ein hohes Interesse haben. Jede neue Krisensituation an den Weltkapitalmärkten wird zu einer erneut steigenden Nachfrage nach deutschen Bundesanleihen mit in der Folge fallenden Renditen führen. Deshalb rechnen wir nicht mit einem nachhaltigen Zinsanstieg, sondern mit der Fortsetzung der Niedrigzinsphase.

Für den DEVK Lebensversicherungskonzern erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2014 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein deutlich niedrigeres absolutes Ergebnis. Ursächlich hierfür sind insbesondere positive Einmaleffekte, die in 2013 gebucht werden konnten. Zusätzlich wird der niedrige Zins für Neuanlagen nach unserer Einschätzung ein Absinken der Nettoverzinsung unserer Kapitalanlagen zur Folge haben.

Der Jahresüberschuss wird in 2014 in etwa auf Vorjahresniveau liegen.

Chancenbericht

Mit seiner Produktpalette ist unser Lebensversicherungskonzern gut für die Herausforderungen des Marktes gerüstet. Unser gutes Preis-/Leistungsverhältnis zeigt sich an vorderen Plätzen in diversen Testberichten.

Im Rahmen des „Programm Leben“ findet die Ablösung des heutigen Bestandführungssystems und die Einführung eines neuen, modernen Systems statt. Die neuen Unisex-Tarife ab 2013 werden schon auf dieser neuen Plattform verwaltet. Hinzu kommen erste Migrationstranchen, die bereits in dieses System implementiert wurden. Das neue Verwaltungssystem kann auch marktnahe Trends verarbeiten, damit sich der DEVK Lebensversicherungskonzern nachhaltig seine Wettbewerbsposition.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risiko-Management-System zur frühzeitigen Risiko-identifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen brechen die in der Risikostrategie gesetzten Begrenzungen der Risiken auf die wichtigsten Organisationsbereiche der DEVK herunter. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risiko-Management der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risiko-Management ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risiko-Management in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risiko-Management wird durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Diese ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risiko-Management-Systems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage über die Ergebnisse berichtet. Der Risikobericht und der Risikokontrollprozess (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) werden vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind das Risikokomitee und die Mitglieder des Vorstands.

Für die Sicherheitslage eines Versicherungsunternehmens sind insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich von zentraler Bedeutung. Im Folgenden wird die Risikosituation unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20, Anlage 2 (DRS 20) dargestellt.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die von uns für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden von der BaFin und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung, nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH ab dem 21. Dezember 2012 weiter an Bedeutung gewinnen, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht zum Kalkulationsparameter wird, der ein zeitnahes Monitoring erfordert. Auswertungen zu neuen, geschlechtsneutralen Tarifen haben ergeben, dass die bei der Kalkulation unterstellten Mischverhältnisse angemessen sind.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifikalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis gehabt.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Dadurch ist hier auch weiterhin eine ausreichende Sicherheitsspanne gegeben. Außerdem ist hierbei zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen ausreichenden Puffer darstellen.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird gem. § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Der Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 2013 3,41 %. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2013 weiter ansteigen wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Angesichts der auch weiterhin sinkenden Bestände wird die Kostensituation des DEVK Lebensversicherungskonzerns auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Rückversicherern, Versicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 4,9 Mio. €.

Im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen der letzten drei Jahre betrug der Anteil der Forderungen durchschnittlich 3,7 %. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 0,1 % ausgebucht werden. Für die letzten drei Jahre betrug die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge 0,004 %. Das Ausfallrisiko ist daher für die DEVK von untergeordneter Bedeutung.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestanden zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 29,4 Mio. € fast nur an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, so dass hier kein signifikantes Risiko zu erwarten ist.

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA-	0,05
A+	29,35

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen werden die Vorschriften der Anlageverordnung beachtet. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten Chancen aus Marktbewegungen für das Ergebnis positiv genutzt werden. Darüber hinaus wird das Bonitätsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten beschränkt, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gewährleistet. Die von uns zugesagten Zinsgarantien werden dabei berücksichtigt.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2013 beträgt der Zinsblock des Konzerns 4,15 Mrd. €. Insgesamt 1,38 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir ein Volumen von 1,17 Mrd. € dem Anlagevermögen (gemäß § 341b HGB) gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 139,9 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 4,8 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. – 271,4 Mio. € bzw. 293,6 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere bzw. dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen führt. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen insgesamt in Höhe von 7 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen und in geringem Umfang in Asset Backed Securities (ABS) investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 5 % der gesamten Kapitalanlagen. Der Anteil der ABS-Anlagen im Direktbestand an den gesamten Kapitalanlagen beträgt 0,7 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2013 – auf Grund von attraktiven Risikoaufschlägen und Diversifikationsaspekten – in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Konzern zu 5 % in Staatspapieren, 5 % in Unternehmensanleihen und 61 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz. Eventuelle Kapitalschnitte bei Hybriden Anlagen wurden im Wesentlichen bereits in den Vorjahren durch Wertberichtigungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	43,2 %	(44,2 %)
A	36,0 %	(37,0 %)
BBB	16,4 %	(14,7 %)
BB und schlechter	4,4 %	(4,1 %)

Die Ratingverteilung des Konzerns blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieses Index auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um etwa 160,0 Mio. €. Der europäische Aktienindex EuroStoxx50 hat sich im Jahr 2013 positiv entwickelt. Wir erwarten weiterhin eine positive Entwicklung, solange exogene Schocks ausbleiben.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr merklich gestiegen. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme wie z.B. einer Verschärfung der Euro-Staatenkrise die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 34,2 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 286,1 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 134,9 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und andere gewerbliche Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 151,2 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 4,2 Mio. €. Bei dem Direktbestand handelt es sich überwiegend um schon seit Jahren zum Bestand gehörende Immobilien mit zum Teil erheblichen stillen Reserven, so dass hier zurzeit keine Risiken erkennbar sind.

Rückversicherung

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde neben der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG auf mehrere externe Rückversicherer verteilt. Ein Quotenrückversicherungsvertrag mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG besteht seit dem Geschäftsjahr 2002.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risiko-Inventur liegt auf operationellen Risiken.

Die Arbeitsabläufe der DEVK werden auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien betrieben. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und den externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt. Sonstige bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Zusammenfassend sind derzeit keine Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des DEVK Lebensversicherungskonzerns gefährden könnten.

Köln, 17. April 2014

Der Vorstand

Gieseler

Faßbender

Rüßmann

Dr. Simons

Zens

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		12.309.168	3.436
II. geleistete Anzahlungen		<u>269.670</u>	6.690
		12.578.838	10.126
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		151.204.149	151.267
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000	56
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		162.674.630	103.422
3. Beteiligungen		<u>69.233.942</u>	98.153
		231.933.572	201.631
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		971.764.459	915.730
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.211.362.124	1.060.488
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		351.178.344	404.569
4. Sonstige Ausleihungen		2.381.106.171	2.491.855
5. Andere Kapitalanlagen		<u>47.875.213</u>	75.246
		4.963.286.311	4.947.888
		5.346.424.032	5.300.786
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		24.389.675	19.509
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer		26.612.984	22.023
2. Versicherungsvermittler		<u>1.322.275</u>	1.612
		27.935.259	23.635
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		29.400.235	29.372
III. Sonstige Forderungen		<u>35.763.406</u>	11.353
davon:			64.360
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 10.568 €			–
		93.098.900	
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		2.016.337	2.210
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.717.105	6.143
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>113.535</u>	98
		8.846.977	8.451
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		98.651.347	94.468
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>4.135.084</u>	3.355
		102.786.431	97.823
Summe der Aktiva		5.588.124.853	5.501.055

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
– Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		5.341.176	5.341
2. andere Gewinnrücklagen		<u>100.897.599</u>	86.411
		106.238.775	91.752
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		19.008.628	16.985
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	3.897.011.529		3.744.865
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>102.101.724</u>	98.047
		3.794.909.805	3.646.818
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	17.207.332		15.453
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>1.883.731</u>	1.629
		15.323.601	13.824
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		374.022.804	376.417
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>251.649</u>	575
		4.203.516.487	4.054.619
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung			24.389.675
			19.509
D. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen		24.075.812	18.459
II. Sonstige Rückstellungen		<u>6.333.648</u>	3.983
		30.409.460	22.442
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
			103.985.454
			99.675
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	1.099.201.462		1.148.132
2. Versicherungsvermittlern	<u>978.740</u>		1.129
		1.100.180.202	1.149.261
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.275.478	1.016
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>15.905.077</u>	60.618
davon:			
aus Steuern: 225.913 €			184
gegenüber verbundenen Unternehmen: 23.000 €			23
		1.117.360.757	1.210.895
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
			2.224.245
			2.163
Summe der Passiva		5.588.124.853	5.501.055

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	379.040.340		357.962
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>7.435.589</u>		7.375
		371.604.751	350.587
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		<u>- 2.023.214</u>	- 1.602
		369.581.537	348.985
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			7.143.900
3. Erträge aus Kapitalanlagen			3.275
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		9.238.184	6.821
b) Erträge aus Beteiligungen		1.770.462	4.482
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.095.244		18.624
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>246.677.021</u>		224.282
		265.772.265	242.906
d) Erträge aus Zuschreibungen		14.410.938	40.408
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>33.125.769</u>	6.538
		324.317.618	301.155
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.908.138
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			2.354.390
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			24.482
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	317.880.157		290.947
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>6.388.489</u>		7.257
		311.491.668	283.690
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.754.595		3.161
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 255.214</u>		- 172
		1.499.381	2.989
		312.991.049	286.679
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 157.027.616		- 146.900
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.053.013</u>		2.430
		- 153.974.603	- 144.470
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>323.468</u>	321
		- 153.651.135	- 144.149
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			75.122.009
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			88.502
a) Abschlussaufwendungen	24.562.667		23.987
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>10.370.859</u>		10.325
c) davon ab:		34.933.526	34.312
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>447.733</u>	329
		34.485.793	33.983
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		7.778.794	8.188
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		22.432.925	37.826
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.306.439	274
d) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		<u>-</u>	48
		36.518.158	46.336
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			235.263
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			55.482.100
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Lebensversicherungsgeschäft			58.129
		36.820.076	21.704
Übertrag:		36.820.076	21.704

Posten		
	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:	36.820.076	21.704
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	3.084.042	3.386
2. Sonstige Aufwendungen	9.475.167	7.518
	<u> </u>	<u> </u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	- 6.391.125	- 4.132
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.975.420	17.572
5. Sonstige Steuern	967.028	976
	<u> </u>	<u> </u>
6. Jahresüberschuss	15.942.448	9.103
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen	14.486.503	8.469
- in andere Gewinnrücklagen	14.486.503	8.469
8. Bilanzgewinn	-	-

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2013

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	14.487	8.469
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	153.777	101.106
Veränderungen der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	4.310	60.629
	232	– 23.418
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	– 122.504	15.159
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 26.819	– 6.264
Veränderung sonstiger Bilanzposten	3.060	– 5.534
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	9.105	– 2.856
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	35.648	147.291
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	29.951	17.234
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 67.773	– 41.722
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	581.176	351.804
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	– 570.196	– 465.144
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	286	818
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	– 3.494	– 2.979
Sonstige Einzahlungen	–	5
Sonstige Auszahlungen	– 5.025	– 7.850
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 35.075	– 147.834
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	–	–
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	–	–
Dividendenzahlungen	–	–
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	–	–
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–	–
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	573	– 543
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	–
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode *	6.144	6.687
Finanzmittelfonds am Ende der Periode *	6.717	6.144

* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 2 und 2-20 „Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Konzerneigenkapitalspiegel									
	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				Konzern-eigenkapital
	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	
Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung		andere neutrale Trans-aktionen	Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung			andere neutrale Trans-aktionen			
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 31.12.2011	86.760	–	– 3.477	83.283	–	–	–	–	83.283
Ausgabe von Anteilen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gezahlte Dividenden	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Veränderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Konzern-Jahresüberschuss	8.469	–	–	8.469	–	–	–	–	8.469
Stand 31.12.2012	95.229	–	– 3.477	91.752	–	–	–	–	91.752
Ausgabe von Anteilen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gezahlte Dividenden	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Veränderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Konzern-Jahresüberschuss	14.486	–	–	14.486	–	–	–	–	14.486
Stand 31.12.2013	109.715	–	– 3.477	106.238	–	–	–	–	106.238

Konzernanhang

Konzernunternehmen

In den Konzernabschluss des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Kastor Vermögensverwaltungs-AG, Köln, 100 %
 - JUPITER FÜNF GmbH, Köln, 100 %
- einbezogen.

Das Tochterunternehmen DEVK Rho GmbH, Köln, 100 %, wurde gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen seiner untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 49 %
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 35 %
- DEVK Service GmbH, Köln, 26 %
- Ictus GmbH, Köln, 25 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Landolfshausen, 48,75 %
- DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg, 32 %.

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Landolfshausen, als assoziiertes Unternehmen, an der der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. mit 25 % beteiligt ist, wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Auf die Einbeziehung der DEVK Omega GmbH, Köln, als assoziiertes Unternehmen, an der die JUPITER FÜNF GmbH mit 25 % beteiligt ist, wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Die Gesellschaft DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS (DEREIF SICAV-FIS), Luxemburg, wurde im Geschäftsjahr 2012 gegründet und der DEVK Lebensversicherungsverein war zu 100 % an dieser Gesellschaft beteiligt. Auf die Einbeziehung dieses Tochterunternehmens wurde gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen seiner untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2012 verzichtet.

Im Geschäftsjahr 2013 haben sich vier weitere Gesellschaften an der DEREIF SICAV-FIS beteiligt. Der prozentuale Anteilsbesitz nach Beteiligung der anderen Gesellschaften beträgt für den DEVK Lebensversicherungsverein rund 32 %.

Im Laufe der Geschäftsjahres 2013 gründete bzw. erwarb die DEREIF SICAV-FIS sieben weitere Gesellschaften, an denen sie direkt oder indirekt zu 100 % beteiligt ist.

Die DEREIF SICAV-FIS stellte als Mutterunternehmen zum Stichtag 31. August 2013 erstmalig einen konsolidierten Abschluss gemäß luxemburgischer Rechnungslegungsvorschriften (Lux GAAP) auf.

Die DEREIF SICAV-FIS wird auf Grundlage ihres vom Konzernabschlussstichtag abweichenden, konsolidierten und geprüften Abschlusses zum 31. August 2013, unter Anwendung

der Buchwertmethode, erstmals als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des DEVK Lebensversicherungsvereins einbezogen.

Auf Anpassungen an konzerneinheitliche Ansatz- und Bewertungsmethoden wurde gemäß § 312 Abs. 5 Satz 2 HGB verzichtet.

Der Wertansatz der Beteiligung erfolgte zu dem Zeitpunkt, an dem die Gesellschaft assoziiertes Unternehmen wurde. Dieser entspricht dem anteiligen Kapital und es resultiert kein Unterschiedsbetrag.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i.V.m. §§ 290ff HGB und §§ 58ff RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung wurde gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a.F. unter Anwendung der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden in Vorjahren offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Der Beteiligungsansatz für die assoziierten Unternehmen vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung ermittelt.

Unter Anwendung der Buchwertmethode ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 23.363.217 €.

Die Ermittlung der Beteiligungsansätze an der Terra Estate GmbH & Co. KG und an der Ictus GmbH unter Anwendung der Equity-Methode wurde zu den Zeitpunkten durchgeführt, zu denen sie assoziierte Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen wurden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert, Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung saldiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind nicht angefallen.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- bzw. Handelsbilanz II -abschlüsse, die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2013

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.436	4.348	6.658	–	–	2.133	12.309
2. geleistete Anzahlungen	6.690	238	– 6.658	–	–	–	270
3. Summe A.	10.126	4.586	–	–	–	2.133	12.579
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	151.267	4.147	–	–	–	4.210	151.204
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	56	–	– 31	–	–	–	25
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	103.422	61.167	31	1.945	–	–	162.675
3. Beteiligungen	98.153	6.606	–	28.005	232	7.752	69.234
4. Summe B.II.	201.631	67.773	–	29.950	232	7.752	231.934
insgesamt	363.024	76.506	–	29.950	232	14.095	395.717

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 49,2 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen, stille Beteiligungen und auf die nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	102.531	97.726
Hypothekenforderungen	3.634	3.555
sonstige Ausleihungen	285.380	250.319
stille Beteiligungen	20.000	18.499

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	10.585	532	306
	Short-Call-Optionen	700	23	31
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	100.000	–	767
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	125.000	–	337
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	100.000	1.704	20.454

Bewertungsmethode

Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	
Swaps:	Barwertmethode	

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktiefonds	17.146	653.293	34.143	
Rentenfonds	–	4.963	–	
Mischfonds	10.274	180.266	–	
Immobilienfonds	2.395	61.240	4.653	einmal monatlich bis 50 Tsd. € bzw. zwischen 6 Monate und quartalsweise

Zu Aktiva B.I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 98.735.970 €.

Zu Aktiva B.III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	958.113	904.113
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.162.923	1.325.354
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	19.886	21.602
d) übrige Ausleihungen	240.184	240.786
insgesamt	2.381.106	2.491.855

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus stillen Beteiligungen i.S.d. KWG, Unicapital Private Equity Fonds und Genossenschaftsanteilen zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		
	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Vermögensverwaltung Classic	1.745,92	82.669
Monega BestInvest Europa	12.036,21	690.759
Monega Chance	48.088,52	1.409.474
Monega Ertrag	65.919,04	3.773.206
Monega Euro-Bond	81.630,85	4.181.132
Monega Euro-Land	65.162,58	2.457.932
Monega Fairinvest	40.269,71	1.841.937
Monega Germany	29.183,95	1.944.818
Monega Innovation	1.750,46	79.558
Monega Short Track	1.392,88	68.767
Monega Zins ProAktiv	45.928,22	1.771.452
SpardaRentenPlus	4,67	477
UniCommodities	57,58	3.330
UniDividendenASS A	145,35	7.790
UniEM Global	1.399,73	97.617
UniEuroKapital	53,25	3.594
UniEuroRenta	6,31	410
UniFavorit Aktien	8,00	682
UniGlobal	10.669,39	1.538.313
UniRak	44.878,53	4.433.999
UniWirtschaftsaspasant	44,69	1.759
insgesamt		24.389.675

Zu Aktiva D.I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	14.762.619 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>11.850.365 €</u>
	26.612.984 €

Zu Aktiva F.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Upfrontprämie Zinsswap	1.704.380 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	2.230.109 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	<u>200.595 €</u>
	4.135.084 €

Zu Passiva G.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	2.200.843 €
im Voraus empfangene Mieten	<u>23.402 €</u>
	2.224.245 €

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

inländisches Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
– Lebensversicherungsgeschäft	379.040	357.962

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 19.770.264 € (Vorjahr 20.138.718 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung. Diese wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 1.000.645 € (Vorjahr 781.457 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 821.453 € (Vorjahr 825.148 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2013 bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG eine Pensionsrückstellung in Höhe von 9.421.899 € (Vorjahr 9.614.963 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 377.351 € (Vorjahr 369.227 €). Die Beiratsbezüge betragen 72.360 € (Vorjahr 55.889 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundene Unternehmen) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 209.940 € aufgewendet (inkl. 172 € Minderaufwand für 2012).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 122.854 €, auf andere Bestätigungsleistungen 630 €, auf Steuerberatungsleistungen 828 € und auf sonstige Leistungen 85.628 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen zum Jahresende 132,0 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 11,3 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 100,0 Mio. € aus Multitranchenschuldscheindarlehen und 225,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausbezahlten Hypothekendarlehen betragen 0,7 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 3.459.269 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 53,6 Mio. €.

Allgemeine Angaben

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 93. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Angestellte.

Köln, 17. April 2014

Der Vorstand

Gieseler

Faßbender

Rußmann

Dr. Simons

Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von dem **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn**, Köln, aufgestellten Konzernabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel -- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 25. April 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2013 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2013 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2013 billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 14. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender

DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hauptabteilungen und deren Leiter/-in:

Personal

Roger Halleck

Zentraler Service

Paul Epper

Vertrieb und Außendienstorganisation

Olaf Nohren

Marketing, Vertriebssysteme und Direktvertrieb

Michael Knaup

Leben

Jörg Gebhardt

Betriebliche Altersversorgung

Birgit Großmann

Sach/HUK-Betrieb

Thomas Doll

KINEX/Rechnungswesen/Zentrale Anwendungen Partner

Lothar Diehl

Kapitalanlagen

Joachim Gallus

Sach/HUK-Schaden

Rüdiger Burg

Revision

Gerd Stubbe

Informationsverarbeitung und Telekommunikation

Klaus Dresbach

Projektportfolio-Management/Betriebsorganisation

Jürgen Dürscheid

Unternehmensplanung und -controlling

Elmar Kaube

Rückversicherung

Wolfgang Jöbkes

DEVK-Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Christian Kahl/Dr. Klausjürgen Mottl/Bernhard Warmuth

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Gerald Baier/Olaf Draeger

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Dietmar Scheel/Ines Etzroth

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Rolf Möller/Willi Winter

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8

Helmut Martin/Hubert Rößl

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41 – 45

Volker Schubert/Frank Rohwer

30161 Hannover, Hamburger Allee 20 – 22

Karl-Heinz Tegtmeier/Martin Wittich

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30 – 32

Axel Berberich/Wolfgang Axtmann

34117 Kassel, Grüner Weg 2 A

Helmut Martin/Klaus-Peter Reitz

50668 Köln, Riehler Straße 3

Sebastian Baumgart/Franz-Josef Schneider/Wolfgang Riecke

55116 Mainz, Gärtnergasse 11 – 15

Thomas Huck/Dirk Stempel

80335 München, Hirtenstraße 24

Christian Rähse/Rudolf Ullmann/Florian Hagemann

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Gerhard Marquardt/Stefanie Hölscher

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4 – 6

Christian Rähse/Rainer Spieß

93055 Regensburg, Richard-Wagner-Straße 5

Siegbert Schmidt/Harald Weinbeck

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 16 – 20

Johannes Holzapfel/Klaus Dieter Feller

19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164

Mario Kühl/Thomas Maudrey

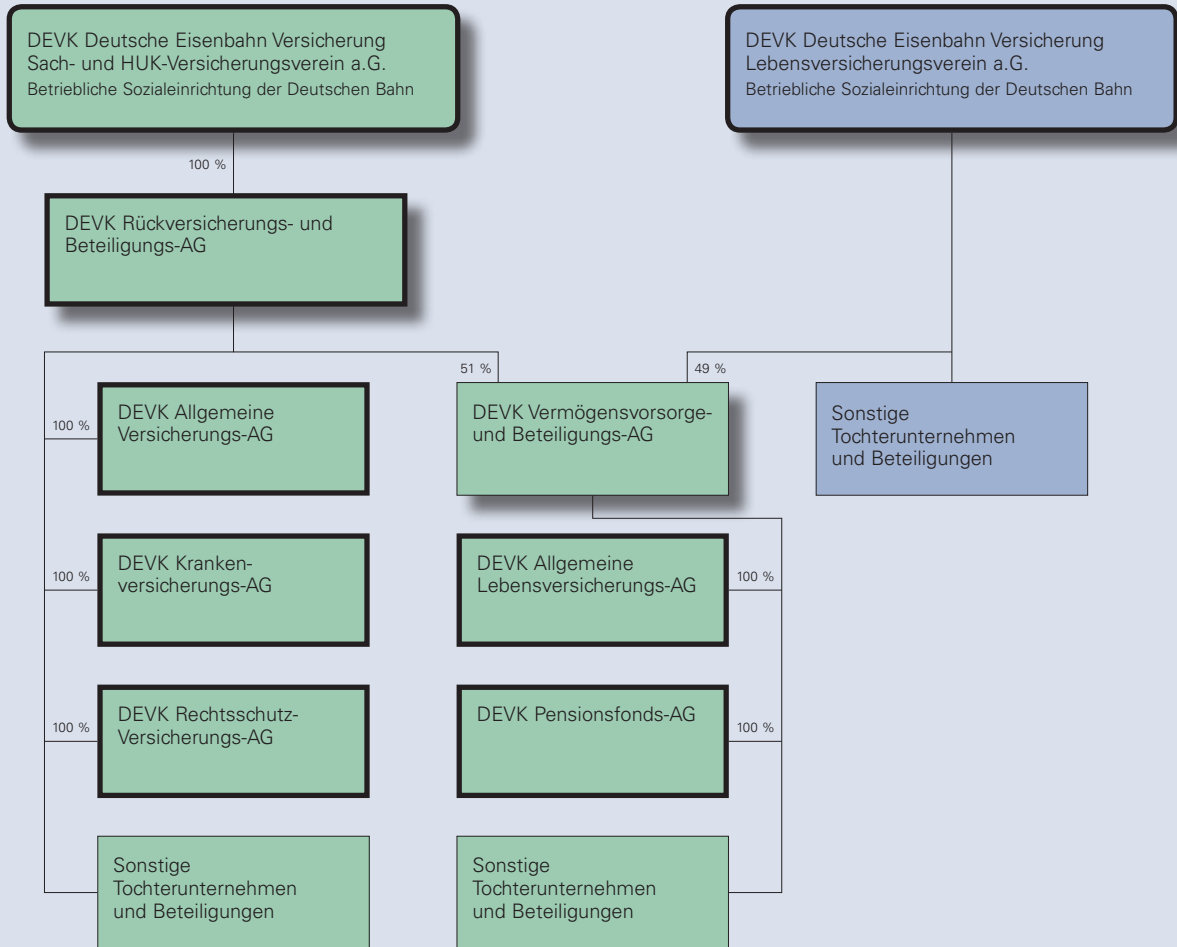
70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Volker Allgeyer/Markus Otterbach

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Heinz Kuhnen/Dirk Schnorz

Organigramm der DEVK Versicherungen



Stark umrandete Felder kennzeichnen Versicherungsunternehmen und den Pensionsfonds im Inland.

DEVK | Versicherungen
Zentrale
Riehler Straße 190
50735 Köln
Service Telefon: 0800 4-757-757
(gebührenfrei aus dem deutschen Telefonnetz)
Fax: 0221 757-2200
E-Mail: info@devk.de
www.devk.de
www.facebook.com/devk

